

Voll-TREFFER

Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

Juli + August 2023



Nichts als Wüste
Seite 11



mit
Poster

Großes
XXL
SOMMERHEFT

Den VT gibt
es übrigens
kostenlos!



Gar nicht so einfach!
Seite 26



Fotostory
Seite 30



Hefthema:
Afrika

Hallo!

Den VT gibt es übrigens kostenlos!

Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...



Sommerferien, Sonne, ein Voll-TREFFER-Sommerheft voller Rätsel, Bastelideen, Geschichten, Infos, und und und ... Was gibt's besseres?

DAS STECKT DRIN:

Endlich **Sommerferien!** Oder sie sind zumindest schon greifbar nah ... Urlaub, Jungscharfreizeit – oder einfach daheim, wo es eh am schönsten ist? Egal, was du in den wohl verdienten Ferien machen wirst: Wir wünschen dir eine **schöne Zeit mit guten Erlebnissen!** Nimm den Voll-TREFFER mit – dann hast du jeden Tag deine Bibellese dabei ...

Von der **Reise auf einen anderen Kontinent** träumt manch einer – du auch? In diesem Heft machen wir uns gemeinsam auf den Weg und besuchen Afrika, einen erstaunlichen Kontinent. Das wird spannend!

Ach ja: **Machst du mit beim großen Sommerpreisrätsel?** (Seite 8)

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion sendet dir



INFO

Schon gewusst?
„Suaheli“ ist die am weitesten verbreitete Sprache Ostafrikas. Das Wort swahili ist vom arabischen Plural sawāhīl, für „Küste“ oder „Grenze“, abgeleitet.

Neues aus Mühlhausen: Abenteuer in Afrika?!	3
Bibelstory: Jetzt verstehe ich!	4
Rätsel: Fehlerbild	6
Kunterbunt: Witze	7
Medientipp	7
Sommer-Preisrätsel	8
Herr Zierlichs Pinnwand: Wenn's so richtig heiß wird, was tun? ..	10
Nichts als Wüste	11
Nicht müde werden!	12
Trudis Bastecke: Holzdeko in afrikanischem Stil gestalten	13
Poster: Büffel im Kruger National Park, Südafrika	14
Bibellese Juli 2023	15
Bibellese August 2023	19
Herr Zierlichs Pinnwand: Rekorde aus Afrika	24
Trudis Bastecke: Batiken	25
Gar nicht so einfach!	26
Trudis Bastecke: Ganz schön kreativ!	28
Fotostory: Wer nicht fragt, bleibt dumm!	30
Herr Zierlichs Pinnwand: Tiere Afrikas – auf Safari	32
Kunterbunt: Witze	33
Ein Voll-TREFFER für dich!	33
Lesefutter für die Ferien	34
RUDI farbenfroh	36



Ausblick:
Das Thema im nächsten VT ist
Geschwister & Einzelkinder

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

voll-TREFFER - piffige Zeitschrift für Kids



Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundeseegen 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungtschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Kerstin Hörstrup, Jan-Philipp Marsch, Jan Piepersberg, Marie Piepersberg, Carina Schöning, Lydia Stolz, Ulrike von der Haar, Achim von der Mühlen, Jolien Wiechel, Torsten Wittenburg, Wilhelm Wittfeld, Jessica Wölfinger

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Schöning

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50823 Köln

Bildnachweis:
S. 1: Danielle Barnes / unsplash.com; S. 3: Dieter Doberstein; S. 5: Mick Haupt / unsplash.com; S. 11: Marie Piepersberg; S. 12: Burkhard Fix; S. 13: Lydia Stolz; S. 25: Jolien Wiechel; S. 26–27: privat; S. 28: XY; S. 29: XY; S. 30–31: Familie Buchner & Familie Strunk. alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder: privat; alle weiteren: Ralf Kausemann & Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnementsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Abenteuer in Afrika?!

Neues
aus
Mühlhausen



„Und dann war ich in der Waschküche. Die war in einem kleinen Raum, am Ende des Flures. Da hab ich die Kötter dann schon gesehen. Ich hatte so sehr gehofft, dass das Vieh schon wieder weg ist. Ich wollte gerade einen Stapel Handtücher nehmen, als dahinter dann eine riesige, fette Ratte angesprungen kam und mir über den Arm gelaufen ist! Ich habe heute noch das Gefühl, ich würde den Schwanz von diesem Vieh auf meinem Arm spüren! Das war vielleicht ekelig! Die ersten Tage danach habe ich mich gar nicht mehr in die Waschküche getraut!“ Laura erzählte gerade in der Jungschar etwas aus ihrem freiwilligen sozialen Jahr, das sie in Kenia verbracht hatte. Die Reaktion der Kinder war unterschiedlich. Während die meisten Mädels angewidert das Gesicht verzogen und sich schüttelten, lachten die Jungs. Aber alle hörten Laura gebannt zu! Die hatte vielleicht viel zu erzählen!

„Und hast du auch selber Kinderstunden abgehalten?“, fragte Deborah.

„Ja, einmal die Woche war ich dran. Ich hatte ungefähr zwanzig süße, kleine Kids, die jede Woche ins Missionshaus kamen und mit denen ich dann spielte, Lieder sang und denen ich eine Geschichte erzählte. Die Kleinen vermisse ich am meisten, wenn ich an meine Zeit in Afrika denke.“

Lisa war total beeindruckt von den Geschichten, die Laura erlebt hatte! „Wow, Laura! Da konnte Gott dich ja echt gebrauchen! Und die Fotos von den afrikanischen Kindern sind wirklich sooo süß! Wenn ich älter bin, will ich unbedingt auch nach Afrika gehen!“, sagte Lisa zu Laura.

„Die können da auch sehr gut Hilfe gebrauchen. Aber noch hast du ja Zeit. Aber als ich so alt war wie du, wusste ich auch schon, dass ich einmal nach Afrika möchte. Jetzt mache ich erst mal meine Ausbildung zur Krankenschwester. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dann wieder nach Kenia zu gehen, dort zu leben, in einem Krankenhaus zu arbeiten und den Menschen von Jesus zu erzählen.“ Lisa staunte. Laura hatte schon so viel erlebt und einen richtig guten Plan für ihr Leben! Das hätte sie auch gern!

„So, Leute, das war ja heute mal spannend! Vielen Dank, Laura,

für die Fotos und deinen eindrücklichen Bericht. Jetzt ist es schon spät und gleich kommen eure Eltern. Lasst uns noch ein Lied singen und beten“, sagte Meike.

Beim Abendessen der Familie Brenner erzählten Sebastian, Lisa und Christian ihren Eltern in allen Einzelheiten, was Laura in der Jungscharstunde berichtet hatte. Die Eltern staunten und freuten sich über den Eifer, den ihre Kinder für die missionarische Arbeit in Kenia an diesem Abend entwickelt hatten. „Ich fand die Tiere am krassesten, die Laura gesehen hat“, rief Christian. „Stellt euch mal vor, sie hat sogar mal eine Safari gemacht und da freilebende Löwen, Giraffen und Elefanten gesehen!“

„Ja, das war cool! Aber Papa und Mama, viel krasser fand ich ihre Erzählung von allem, was sie selbst dort gemacht hat! Jeden Tag hat sie dort geholfen und vom Herrn Jesus erzählt!“

Am Abend, als alle Kinder der Familie eigentlich schon im Bett lagen, kam Lisa noch einmal ins Wohnzimmer. „Lisa, Schatz, kannst du nicht einschlafen?“, fragte ihre Mama sie.

„Ne, Mama. Ich muss die ganze Zeit über all das nachdenken, was Laura erzählt hat. Sie war so eine große Hilfe in Afrika! Sie hat dort Kinderstunde gemacht, gewaschen, gekocht und sich um die kleinen Babys gekümmert, wenn die Mamas Frauenstunde hatten. Sie konnte Gott da echt dienen! Und ich? Ich gehe in die Schule, kümmere mich um Minka, treffe mich mit Freundinnen und lebe so vor mich hin! Im Vergleich zu Laura vergeude ich meine ganze Zeit!“, sprudelte es aus Lisa raus.

„Aber Lisa, du bist doch erst neun Jahre alt! Gott hat einen Plan für dein Leben und der sieht nicht vor, dass du mit neun Jahren nach Afrika reist und Kinderstunde dort machst!“, lachte ihre Mama und nahm sie dabei fest in den Arm.

„Ja aber irgendwie bin ich trotzdem so nutzlos! Ich will jetzt sofort irgendwas ganz Großes, Tolles für Gott machen! Vielleicht kann ich ja eine Kinderstunde bei uns im Garten machen oder im Altenheim den Omas etwas vorlesen oder ...“

... weiter geht's auf der nächsten Seite!

Fortsetzung von Seite 3:

„Lisa“, unterbrach ihre Mama sie, „Gott braucht Menschen nicht nur für große Aktionen! Er möchte, dass du im Kleinen treu bist. Du hilfst mir immer so schön mit Friederike und im Haushalt! Außerdem redest du so oft und gern über den Herrn Jesus, beschäftigst dich in deiner freien Zeit mit ihm und gehst zur Jungschar! Genau das ist gerade sein Plan mit dir und das ist gut! Wenn du den Wunsch hast, ein paar ältere Leute zu besuchen und ihnen eine Freude zu machen, dann ist das sicher eine schöne Idee! Die Leute freuen sich und der Herr Jesus auch. Aber wichtig ist zuerst, dass du da treu bist, wo Gott dich gerade hingestellt hat!“

„Ach Mama, das hat mir gutgetan! Vielen Dank! Ich habe Jesus wirklich lieb und bin so dankbar, dass er mich auch liebt. Und wer weiß, vielleicht ist sein Plan ja auch, dass ich irgendwann nach Afrika gehe und dort für ihn arbeite“, sagte Lisa.

„Und denk dran, Lisa ...“, wollte ihre Mama noch einwerfen, doch Lisa führte den Satz lachend zu Ende: „Ja, ich hab's verstanden Mama. Nicht mit neun.“



Maria

INFO

Schon gewusst?

„Pole“: Kein Pole im Sinne von der Landeszugehörigkeit, sondern ein Wort, was ständig benutzt wird. Es bedeutet so viel wie „Entschuldigung“, „schade“ oder „mein Beileid“.



Jetzt verstehe ich!

„Schade, dass ich nicht richtig bis ganz nah heran durfte an das Gotteshaus.“ Nachdenklich sitzt der vornehme Mann in seiner Kutsche. „Irgendwie fehlt da doch noch was, oder? Na ja, wenigstens haben die Juden eine tolle Stadt gebaut. Sehr beeindruckend, ihr Gotteshaus.“ So rumpelt der Wagen weiter über die einsame und staubige Straße Richtung Süden. Es wird noch viele Tage dauern, bis er wieder zu Hause ist. „Aber dann kann ich ja mal einen Blick in die Buchrolle werfen, die ich mir dort gekauft habe.“

Was soll ich denn hier?

So könnte sich ein anderer Mann fragen. Er steht auf einer einsamen und staubigen Straße in der Sonne. Langsam geht er weiter. „Hier ist ja wirklich nichts los!“ Nach einiger Zeit hört er hinter sich ein Schnauben. Er tritt zur Seite und ein Wagen, gezogen von einem müden Pferd rumpelt langsam an ihm vorbei. Hinten auf dem Wagen sitzt ein vornehmer Mann, der halblaut aus einer Buchrolle vorliest. „... und wie ein Lamm, das stumm ist beim Scheren ...“ Dann ist der Wagen vorbei.



Hast du eine Bibel?
Dann lies mal
Apostelgeschichte 8 Verse 26-40

„Geh, Philippus, folge diesem Wagen!“, hört der einsame Wanderer, wie Gott ihm diesen Auftrag gibt. Und sofort folgt Philippus dieser Aufforderung. Bald hat er den Wagen eingeholt.

„Verstehst du das überhaupt?“

So fragt Philippus den Mann, der hinten auf dem Wagen sitzt. Der Mann blickt erstaunt auf. „Ich? Nein, leider nicht. Es erklärt mir ja keiner. Sonst steig auf den Wagen, und setz dich zu mir!“ So sitzen nun zwei Männer zusammen auf dem Wagen: der Finanzminister der Königin von Äthiopien auf der Suche nach Gott und Philippus, ein einfacher Mann, der Gott bereits gefunden hat.

Nun sind sie in diese Buchrolle vertieft. „*Er wurde wie ein Schaf zum Schlachten weggeführt, und wie ein Lamm, das beim Scheren stumm ist, kam kein Klage laut aus seinem Mund.* – Also, von wem ist da eigentlich die Rede?“ Fragend schaut der Finanzminister Philippus an.

„Das kann ich dir gern beantworten“, meint Philippus. „Da hat Jesaja, ein Bote Gottes, bereits vor vielen hundert Jahren ein Ereignis vorhergesagt, das erst kürzlich in Jerusalem passiert ist ...“ Und weiter erklärt Philippus: „Damit ist Jesus, das Lamm Gottes, das für die Sünden der Welt gestorben ist, gemeint. Und genauso, wie ein Schaf beim Scheren stumm ist, so ist bei Jesus kein Klage laut über seine Lippen gekommen als er unschuldig für unsere Schuld gekreuzigt wurde.“

Ich hab's!

Noch länger sitzen die beiden dort auf dem Wagen und unterhalten sich. „Jetzt wird es mir klar!“, ruft der Finanzminister. „Gott kam in Jesus auf diese Welt, um unser Retter zu werden. Nun sucht Gott mich und lässt mich zu sich einladen.“ Ein glückliches Lächeln macht sich in seinem Gesicht breit. „Ich habe Gott dort in Jerusalem in einem Tempel gesucht und nicht gefunden. Aber jetzt verstehe ich: Jesus ist der Weg zu Gott. Und wenn ich ihm mein Leben anvertraue, dann soll er mein Herr sein und ich werde ihm folgen.“

Das soll jeder wissen

Gott lässt sich finden – und der Finanzminister hat Gott nun gefunden. „Philippus, leben als Christ heißt aber doch auch, das zu tun, was Gott möchte und Jesus uns gelehrt hat, oder?“

„Genau ...“, weiter kommt Philippus nicht.

„Dann möchte ich getauft werden“, unterbricht ihn der Schatzmeister. Gern erfüllt Philippus diesen Wunsch. Einige Zeit später setzt der äthiopische Finanzminister seine Reise allein fort. Seine Fragen sind beantwortet, er hat viel mehr bekommen, als er sich je erträumt hat. Eine tiefe Zufriedenheit und großes Glück erfüllen ihn jetzt: Er hat Gott gefunden. Diese Nachricht wird er zuhause weitergeben.

Das ist der Plan ...

Alle Menschen auf dieser Erde sollen Gott persönlich kennenlernen – das ist Gottes großer Wunsch. An der Umsetzung dieses Plans hat damals Philippus mitgemacht, indem er Gottes Aufforderung folgte und dem Finanzminister die Bibel erklärte. Der Finanzminister hat dann zuhause auf seine Weise andere Menschen auf Gott hingewiesen. So kann auch heute jeder Christ mithelfen, dass Gottes Plan umgesetzt wird und Menschen ihn kennenlernen.

Ganz viele Wege

Fragst du Menschen, wie sie Gott gefunden haben, dann erzählt jeder seine eigene Geschichte: durch andere Menschen, eine Lebenskrise, das Lesen der Bibel ... Das Tolle dabei ist Gottes Versprechen: Wer ihn ehrlich sucht, von dem lässt Gott sich finden. Ein gutes Beispiel ist der Finanzminister aus Äthiopien. Wenn du dich also auf die Suche nach ihm machst, wird Gott dich nicht enttäuschen.

INFO

Schon gewusst?
„Lala Salama“: Das hat nichts mit „Lila Salami“ zu tun, sondern bedeutet ganz einfach „schlaf gut“.



Achim

Fehlerbild

Hier erklärt Philippus dem Kämmerer aus Äthiopien das Evangelium.

Findest du die zehn Fehler im unteren Bild?

Die Lösung findest du auf Seite 31 – aber erst selber suchen!

Hm, ... gar nicht so einfach!



INFO

Schon gewusst?
„Pikipiki“: Bei dem Ausdruck läuft in Afrika niemand zur Toilette. Es heißt „Motorrad“ oder „Moped“.



Ulrike

Schick uns deine
Lieblingsswitze einfach per
Mail an jungschar@akjs.eu

Kennst du den
schon ...?

Treffen sich
zwei Unsichtbare:
„Lange nicht
gesehen!“

Schickt eure **Briefwünsche,
Grüße, Bilder von RUDI, und und und** an:
Redaktion 'Voll-TREFFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu
Wir drucken sie dann ab!
**(Bitte besprich das vorher
mit deinen Eltern!)**

Die Mutter
zum Sohn: „Vorhin
waren noch zwei Stücke Torte
im Kühlschrank,
jetzt ist es nur noch eins.
Kannst du mir das erklären?“
Der Sohn zur Mutter:
„Oh, das eine muss ich wohl
übersehen haben!“

Lust auf Post?
ich hab da 'ne Idee...

Tower an Pilot:
„Geben Sie Ihre Höhe
und Position an.“
Pilot an Tower: „Ich bin
1,73 Meter groß und sitze
vorne rechts.“

Der Polizist
nähert sich dem Auto
und fragt: „Warum stehen Sie
schon seit einer halben Stunde
vor der Ampel?“
„Ach, wissen Sie, der Arzt
hat mir eine Stunde
Rotlicht verordnet!“

Die Lehrerin
fragt: „Wenn ich
fünf Äpfel in der Linken
habe und sechs in der
Rechten, was habe ich
dann?“ Nadja meldet sich:
„Unglaublich große
Hände!“



Medientipp

Bestellmöglichkeit
zum Beispiel bei
www.cb-buchshop.de

Cold Case Christus

Ungelöste Fälle – christlicher Glaube für Kids

von Warner Wallace, Susie Wallace

ISBN: 9783863538200

Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg für 14,90 €

Willst du lernen, wie ein Kriminalkommissar zu denken und spannende Fälle zu lösen? Dann bist du hier genau richtig! Detective Warner Wallace lädt dich ein, an einer Jugend-Polizeischule teilzunehmen und die



Herkunft eines mysteriösen Skateboards aufzuklären. Mach mit und befrage Zeugen, untersuche Beweise und kombiniere! Zusammen mit den anderen Teilnehmern wirst du herausgefordert, den „Fall Jesus Christus“ auf die gleiche Weise zu untersuchen. Sei gespannt, wohin dich deine Ermittlungen führen werden! Für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Mit Illustrationen.

Es gibt super Preise zu gewinnen!

Diesmal ist es gaaaanz einfach ... (oder doch nicht?)

Sommer -

In diesem Rätsel dreht sich alles um Hauptstädte verschiedener Länder. Kennst du dich aus? Was ist zum Beispiel die Hauptstadt von Großbritannien? London, klar!

Das war zu einfach, oder? Darum kommen jetzt ein paar Länder, deren Hauptstädte vielleicht nicht so bekannt sind. Dafür hast du immer drei Antwortmöglichkeiten. Die Buchstaben vor den richtigen Antworten geben von oben nach unten gelesen die Lösung.

Nun brauchst du nur noch eine Postkarte/einen Briefumschlag mit entsprechender Briefmarke oder die Möglichkeit, uns eine E-Mail zu schicken – die Lösungsworte drauf/rein und ab die Post!

Einsendeschluss ist der 10. August 2023.

Alle richtigen und rechtzeitigen Einsendungen nehmen an der großen VT-Verlosung teil!

Ist doch gar nicht so schwer, oder? Wir hoffen, dass viele von euch mitmachen werden und freuen uns auf eure Post!

Schick deine Lösung an folgende Adresse:

**Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach**

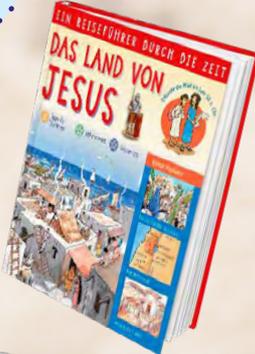
oder per Mail an: jungschar@akjs.eu

WICHTIG: In jedem Fall den eigenen Absender nicht vergessen!

Mach mit! Es gibt super Preise zu gewinnen!
Und jetzt viel Spaß und Erfolg beim großen VT-Sommerpreisträtsel!

Zu gewinnen sind folgende Preise:

- 1. bis 5. Preis: Das Land von Jesus – ein Reiseführer durch die Zeit
- 6. und 10. Preis: Wer bin ich und warum bin ich wertvoll?
- 11. bis 20. Preis: Hörspiel-CD aus der Reihe „Die Rothstein-Kids“



Preisrätsel

1. Australien
L) Sydney
J) Canberra
K) Melbourne

2. Brasilien
E) Brasilia
A) Sao Paulo
O) Rio de Janeiro

3. Schweiz
S) Zürich
T) Basel
R) Bern

4. Indien
I) Mumbai
O) Kalkutta
U) Neu-Delhi

5. Belgien
S) Brüssel
T) Brügge
P) Antwerpen

6. Kanada
E) Toronto
A) Ottawa
I) Montreal

7. Kenia
L) Nairobi
M) Mombasa
N) Nakuru

8. Ungarn
A) Szeged
O) Debrecen
E) Budapest

9. Südkorea
L) Busan
M) Seoul
N) Incheon

10. Österreich
A) Graz
E) Salzburg
I) Wien

11. Neuseeland
R) Auckland
T) Christchurch
S) Wellington

12. Finnland
R) Helsinki
S) Oulu
T) Tampere

13. Saudi-Arabien
A) Riad
E) Dschidda
I) Mekka

14. Spanien
O) Barcelona
E) Madrid
U) Sevilla

15. Türkei
L) Ankara
M) Antalya
N) Istanbul

Lösung: _____ in _____



Ulrike

Herr Zierlich's Pinnwand

Wenn's
so richtig
heiß wird...
- was tun?

Tipps aus Afrika
zum Verhalten
an heißen
Sommertagen



Der Sommer kann schon echt erdrückend sein – vor allem, wenn es um die 40 Grad heiß werden kann! So heiß wird es schnell in Chamen, einem Dorf in Gambia, Westafrika. Dort wohnt Habbi. Wir haben Habbi gefragt, was sie macht, wenn ihr die Hitze zu viel wird.



Foto: Judith Wölflinger

Wasser schöpfen

In Chamen gibt es kein fließendes Wasser. Schnell mal unter die kalte Dusche stellen, geht also nicht! Wasser muss aus einem Brunnen geholt werden. Gar nicht so einfach, wenn es so heiß ist ...



Foto: Judith Wölflinger

In einen See springen

Für eine richtige Abkühlung kann man super im See oder in einem Fluss schwimmen gehen. Man muss jedoch vorsichtig sein, damit man nicht einem Krokodil begegnet oder in eine Strömung kommt.



Foto: Judith Wölflinger

Pullover aus!

Wenn es heiß ist, muss man nicht noch unbedingt warme Sachen tragen. Habbi rät: lieber luftige, kurze Klamotten tragen.



Foto: Judith Wölflinger

Ab, in den Schatten!

In der prallen Sonne ist es viel zu warm. Es kann sogar gefährlich werden. In Chamen ist es ganz normal, sich im Schatten der Bäume zu treffen.



Foto: Judith Wölflinger

Luft zufächern

Ventilatoren haben die Leute in Chamen nicht. Sie leben dort nämlich ohne Strom. Mit einem Plastikteller oder irgendwelchen Stoffen wedeln sie sich die Luft ins Gesicht, um sich etwas abzukühlen.

Judith Wölflinger

Nichts als

Wüste?

Wenn du das Wort „Afrika“ hörst, fallen dir wahrscheinlich zuerst die spannenden Tiere ein, die dort leben. Außerdem denkst du sicher an brennende Sonnenstrahlen und heißen Wüstenstaub. Und wirklich ist es in vielen Ländern Afrikas sehr heiß. In Tansania – im Osten Afrikas – ist es zum Beispiel das ganze Jahr über ungefähr so heiß, wie bei uns im Sommer. Wer hier unterwegs ist, nimmt am besten Wasser mit und wird wahrscheinlich nicht viel Schatten finden – denn bei so heißem und trockenem Wetter wachsen nicht viele Bäume und Pflanzen, unter denen man Schutz vor der Sonne suchen kann. Es sei denn, man ist im Westen der Landeshauptstadt von Dodoma, ganz in der Mitte des Landes unterwegs. Hier kann es sein, dass man plötzlich grüne Felder und Wiesen vor sich sieht, Bäume mit Früchten und kleine Brunnen. Hättet ihr gedacht, dass es so etwas mitten in Afrika geben kann?

Die besondere Farm

Diese Farm in Tansania ist ganz besonders. Sie trägt den schönen Namen „Care of Creation“ – das bedeutet so viel wie „Pflege der Schöpfung“. Hier leben und arbeiten Menschen, die davon überzeugt sind, dass Gott diese Welt wunderschön geschaffen hat und dass wir uns deswegen gut darum kümmern sollten.

Früher wuchsen hier nur Dornen und der Boden war so trocken, dass man sich nicht vorstellen konnte, dass hier jemals etwas wachsen könnte. Heute stehen hier über 22.000 Bäume – viele davon tragen leckere Früchte. Aber auch Sonnenblumen und Mais wachsen hier und jede Menge andere Pflanzen, von denen Menschen leben können.

Auf dieser Farm wird aber nicht nur jede Menge angebaut: Die Mitarbeiter hier probieren auch aus, wie man das wenige Wasser in Afrika gut nutzen kann, welche Gemüsesorten hier besonders gut wachsen oder welche Pflanzen man gut nebeneinander anbauen kann.

Außerdem kann man hier auf der Farm auch zur Schule gehen – da lernt man dann vor allem etwas über Landwirtschaft, also darüber, wie und wo man am besten Getreide,

Obst und Gemüse anbauen kann.

In Afrika ist es nämlich oft nicht so einfach wie bei uns, im Supermarkt jederzeit alle Lebensmittel zu finden, die man braucht.

Deswegen ist es für die Menschen dort wichtig zu lernen, wie sie selbst Lebensmittel anbauen können. In diese Schule gehen aber keine Kinder, sondern Erwachsene. Die Schüler freuen sich, dass sie auch Englisch lernen dürfen, denn als sie so alt waren wie ihr, konnten die meisten von ihnen nicht zur Schule gehen. Deswegen können sie oft auch noch gar nicht lesen und schreiben, wenn sie zu „Care of Creation“ kommen. Manchmal kommen auch wichtige Politiker zu Besuch. Auch sie wollen lernen, wie man in Afrika Lebensmittel anbauen und damit viele Menschen versorgen kann.

Gott, der Schöpfer

„Care of Creation“ zeigt uns aber vor allem, wie groß und stark Gott ist! Er ist der Schöpfer der ganzen Welt, deswegen kann er auch dort Pflanzen wachsen lassen, wo alles trocken und tot erscheint. In der Bibel finden wir einige Hinweise dazu, wie man Pflanzen am besten wachsen lässt. Bei „Care of Creation“ wollen die Mitarbeiter nicht möglichst viel Geld verdienen, sondern sie wollen auf das hören, was Gott sagt. Sie sind sich sicher, dass das für die Natur und für uns Menschen am besten ist. Das nennt man „Farming God’s Way“ (auf Deutsch: „Landwirtschaft nach Gottes Plan“). Und tatsächlich: Es funktioniert! Die Farm „Care

Of Creation“ mitten in Tansania zeigt uns, dass es sich wirklich lohnt, auf Gottes Wort zu vertrauen.



Marie

NICHT müde werden!

Ukraine-Hilfe geht weiter ...

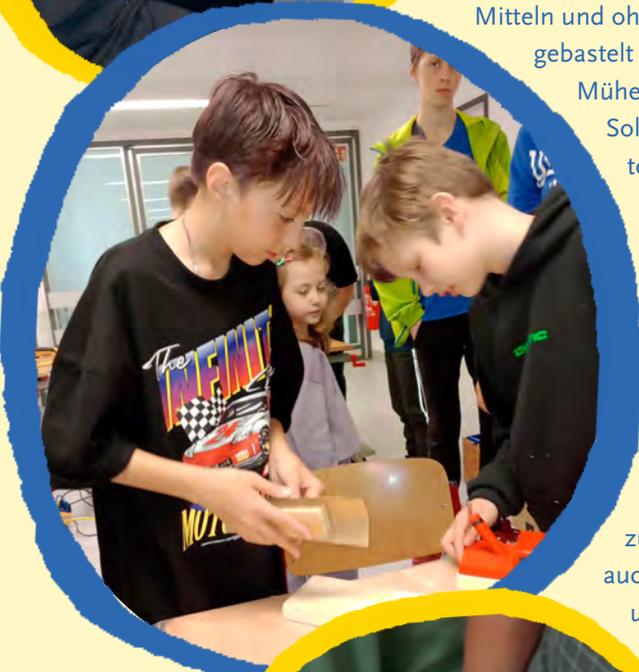


Einmal in der Woche dürfen sich ca. 20 ukrainische Kinder in Künzelsau im alten Krankenhaus immer samstags kreativ „austoben“ und haben dabei jede Menge Spaß. Basteln fördert die Kreativität, die Feinmotorik und Basteln verbindet Menschen.

Den ukrainischen Kindern wird gezeigt, wie mit einfachsten Mitteln und ohne Profi zu sein, gesägt, gehämmert, gebohrt und gebastelt werden kann. Basteln kann jeder, der sich etwas Mühe gibt. Es wird nicht nur mit Holz gearbeitet – auch Solarautos, Kaleidoskope, Töpfern und Windkraftautos und -boote wurden bereits gebaut.

Viele ukrainische Kinder sind durch den Krieg traumatisiert. Es ist wichtig, eine Atmosphäre der Sicherheit, Geborgenheit und Wärme zu schaffen. Dabei muss sehr sensibel mit dem Thema Tod und Trauer umgegangen werden.

Ein Zeichen von Wertschätzung und Interesse ist es, wenn auch deutsche Kinder und Mitarbeiter ukrainische Wörter lernen. Lebt den Auftrag von Jesus: *Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.* (Matthäus 25,35)



Burkhard Fix



Trudis Bastelecke

Holzdeko in afrikanischem Stil gestalten

Mein Bruder hat diese „Drucktechnik“ mal ausprobiert und jetzt wollte ich es auch mal probieren. Ich habe mich für ein afrikanisches Design entschieden, aber was du nimmst, ist natürlich ganz dir überlassen. Du kannst Bilder deiner Familie oder Freunde auf das Holz übertragen, Verse, Cliparts und so weiter. Probier es doch selber mal aus – besorg dir das Material und los geht's!

Material:

- Holz
- Papier mit gedrucktem Design oder Foto (siehe unten)
- „Foto-Transfer-Potch transparent“
- „Foto-Transfer-Potch Überzugslack“ (muss nicht unbedingt sein)
- feines Schmirgelpapier
- Pinsel, Schere, Schwamm
- Fön (muss nicht unbedingt sein)

So geht's:

1. Überlege dir, was du auf das Holz übertragen möchtest. Drucke das Motiv mit einem Laserdrucker aus – es ist wichtig, dass es ein Laserdrucker ist, sonst haftet die Farbe hinterher nicht auf dem Holz (ich spreche aus Erfahrung). Achte auch darauf, dass dein Motiv spiegelverkehrt ausgedruckt wird.
2. Schmirgel die Oberfläche des Holzes ab, bis eine glatte Fläche entsteht. Schneide das ausgedruckte Motiv passend für die Fläche des Holzes zurecht. Oder „reiß“ das Motiv aus, dafür habe ich mich entschieden. Leg das Papier schon mal auf das Holz und überprüfe, ob alles passt.
4. Schmiere das Holz und die gedruckte Seite des Papiers großzügig mit dem Kleber ein und leg das Papier auf das Holz. Jetzt kannst du das Papier zusätzlich noch festdrücken, damit keine Blasen entstehen. Lass nun alles entweder über Nacht trocknen, oder föhne das Bild (mindestens zehn Minuten lang).
6. Wenn alles trocken ist, dann wird es spannend! :-) Feuchte das Bild an und fahre zuerst mit den Fingern über das Bild. Du wirst merken, dass es sich an wenigen Stellen schon ablösen lässt. Hilf mit einem Schwamm nach und reibe über die Papierfläche. Es wird sich erstmal komisch und „falsch“ anfühlen, aber du kannst ruhig mit Druck reiben, damit das Papier komplett abgeht und nur noch die Farbe bleibt.
7. Wenn nur noch dein Motiv zu sehen ist, bist du fertig! Wenn du magst, kannst du noch mit einem Lack über das Bild gehen, damit es vor Schmutz geschützt ist.



Lydia

Viel Spaß beim Nachbasteln!



Aber trotzdem sollen wir gute Taten tun. *Er hat uns geschaffen, das wir tun, was wirklich gut ist, gute Werke, die er für uns vorbereitet hat ...* Bitte Gott, dir heute zu zeigen, welche guten Werke er für dich vorbereitet hat!

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Die Psalmen: Eine Sammlung (150) von Liedern, Gebeten und Gedichten. Die Psalmen loben Gott und berichten auch von persönlichen Nöten, Sorgen und Problemen. Viele Psalmen zeigen, wie groß und mächtig Gott ist und machen dir Mut, Gott ganz zu vertrauen. Die meisten Psalmen stammen von David (über 70), dem großen König Israels – teilweise schrieb er sie auch, bevor er König wurde. Andere sind von Salomo, Asaph und weiteren Schreibern. Alle Psalmen sprechen von einer tiefen und engen Beziehung zu Gott – und deren Auswirkung auf das Leben. Oft führt das zu Lob und Dank.

30 WOLFRUM
Lies heute Psalm 34,1-11!

Entkommen

Die Geschichte zu diesem Psalm findest du in 1. Samuel 21 Verse 11-16. Aus Angst stellte sich David vor dem König wahnsinnig. David beginnt hier mit dem Lob Gottes. Wieder einmal hat er erlebt, dass Gott ihn auch in großen Gefahren nicht allein lässt, sondern ihn schützt und ihm hilft.

Gibt es Dinge, vor denen du Angst hast? Sprich mit Gott darüber im Gebet! Er ist bei dir und will dir Mut und Kraft geben. Gott zeigt dir auch, was du tun kannst, und hilft dir dabei. Lies noch einmal Vers 6! Was geschieht mit dem Vertrauen in Gott?

Das ist mir wichtig geworden:

34 DOMESTIKA
Lies heute Psalm 34,12-23!

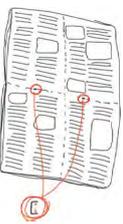
Hört mir zu!

David gibt hier Ratschläge, wie man ein gottesfürchtiges Leben führt. Siehe Verse 14-15! Achte auf

dein Redent! Tue das G ____! Kehrt dich ab vom B ____! Mühe dich um F ____!
Wenn wir uns zu Gott halten, dürfen wir sicher sein, dass er sich auch zu uns stellt und uns hilft. Das bedeutet aber nicht, dass bei einem Christen alles glatt läuft und er keine Schwierigkeiten oder Leiden mehr erlebt. Das zeigt David in Vers 20 ganz deutlich. Bei allem aber wissen wir: Gott steht an unserer Seite!

Das ist mir wichtig geworden:

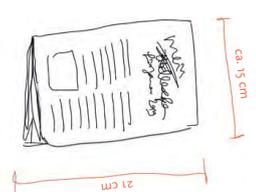
Wie kann ich den VT-Bibellesplan benutzen?



1. Schlag deinen VOLL-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibellesplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue. Bildlich gesprochen kümmern sie sich nur um die Mücken, lassen aber die Kammele völlig außer Acht.
Aber bevor wir sie verurteilen, fassen wir uns lieber an die eigene Nase: Sind wir nicht auch oft bereit, wegen Kleinigkeiten unfreundlich zu werden?

Das ist mir wichtig geworden:

46 WOLFRUM
Lies heute Matthäus 23,27-28!

Außen hui – innen pfui!

Das ganze Kapitel dreht sich nur um eine Gruppe von Menschen. Jesus reißt den Pharisäern und Gesetzeslehrern förmlich die Masken vom Gesicht. Diese Ungleichheit von ihrem äußeren Auftreten und ihrer inneren Einstellung ist etwas, was bei Jesus nicht funktioniert. Er sieht ins Herz und ihm kann niemand etwas vormachen.

Wie sieht es bei dir im Herzen aus? Schreib hier den letzten Satz aus 2. Samuel 16 Vers 7 auf: _____

Das ist mir wichtig geworden:

47 DOMESTIKA
Lies heute Matthäus 23,29-36!

Wie die Väter, so die Söhne

Auch in diesem Absatz entlarvt Jesus die Pharisäer als Mörder, obwohl sie behaupten, nicht so zu handeln wie ihre Väter. Um das zu „beweisen“, schmücken sie die alten Gräber der Propheten. Doch die Propheten ihrer Zeit akzeptieren sie selbst nicht. Das wird schon allein daran deutlich, wie sie Jesus begegnen und in die Falle locken wollen.

Jesus sagt ihnen in den Versen 34 und 35 voraus, dass sie auch in Zukunft noch Gesandte von Gott töten werden – ja, sogar kreuzigen. Sogar den Sohn Gottes selbst!

Das ist mir wichtig geworden:

48 FAELINE
Lies heute Matthäus 23,37-39!

Klagertü über Jerusalem

Hast du schon mal gesehen, wie Tierrütter ihre Babys beschützen? Manchmal setzen sie dafür sogar ihr eigenes Leben aufs Spiel. Genau das möchte Jesus mit diesem Vergleich deutlich machen. Er weiß zu dem Zeitpunkt bereits, dass er am Kreuz sterben wird, damit Menschen errettet werden. Dafür müssen sie nur an ihn glauben.

Das Volk Israel wollte das aber nicht. Sie haben Jesus verachtet und warten heute noch auf den Messias – der ihnen damals schon gesagt hat, dass „ihr Haus“ (also ihr Land) verwüstet und verlassen sein würde.

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: Marcel Langhain / pixabay.com

49 SAMSTAG
Lies heute Matthäus 24,1-6!

Hier bleibt kein Stein auf dem anderen

Schon von weitem konnte man den Tempel sehen, wenn man sich Jerusalem näherte. Es war ein prächtiges Gebäude. Die Jünger waren sichtlich beeindruckt. Aber was muss der Herr Jesus ihnen über dieses Gebäude sagen? Lies nach in Vers 2! Und genau das ist im Jahr 70 nach Christus eingetreten: Die Römer eroberten und zerstörten den Tempel.

Um Gott anzubeten, brauchen wir heute in keinen Tempel, keine Kirche oder Gemeindehaus zu gehen. Immer und überall können wir zu ihm reden und ihn loben.

Das ist mir wichtig geworden:

Sie sind schließlich auch so gut genug – denken sie. Stattdessen fiel es dem Normalbürger oft deutlich einfacher, an den Herrn Jesus zu glauben.

Das ist mir wichtig geworden:

4
FREITAG

Lies heute Matthäus 21,33-46!

Kriminelle Angestellte

Was meint der Herr Jesus wohl mit diesem Gleichnis? Vielleicht findest du es selbst heraus, wenn du Matthäus 23 Vers 34 nachliest.

Für wen stehen demnach folgende Personen aus dem Beispiel:

Arbeiter – _____

Winzer – _____

Gutsherr – _____

Das ist mir wichtig geworden:



5
SAMSTAG

Lies heute Matthäus 21,37-46!

Mord und Totschlag

Hast du herausgefunden, welche Personen mit den Charakteren im Gleichnis gemeint sind? Wer ist dementsprechend der Sohn des Gutsherrn?

Jesus sagt hier seinen eigenen Tod voraus, deutet aber auch schon an, dass er der Sieger über den Tod ist. Seine Kreuzigung wird nicht das Ende der Geschichte sein. Stattdessen wird „der unbrauchbare und verworfene Stein“ – womit ebenfalls Jesus gemeint ist – eine zentrale Position in dem Gebäude der Weltgeschichte einnehmen: Er ist der Eckstein!

Das ist mir wichtig geworden:

6
SONNTAG

Lies heute Matthäus 22,1-7!

Einladung abgelehnt

Wer will, findet Wege – wer nicht will, findet Gründe ... Die Menschen auf der erwähnten Gästeliste sind Bürger des Volkes Israel. Sie wurden von Gott zuallererst aufgerufen, an ihn und seinen Sohn Jesus Christus zu glauben. Doch offensichtlich haben sie kein Interesse, und mehr noch: Sie werden sogar gewalttätig gegenüber den Boten (= Propheten), die die Einladungen überbringen.

Wendest du das, was du in der Bibel liest, in deinem Alltag an? Oder hast du heimliche Ausreden dafür, dass du gewisse Dinge nicht befolgst?

Das ist mir wichtig geworden:

7
MONTAG

Lies heute Matthäus 22,8-14!

Einladung angenommen

Auf der neuen Gästeliste stehen alle, die nicht zu Israel gehören: die sogenannten „Heiden“. Diese werden eingeladen – und siehe da: Der Hochzeitssaal ist prall gefüllt! Doch plötzlich sieht der König einen Gast, der ihm gar nicht gefällt.

Was meinst du, für welche Menschengruppe dieser Mensch steht? Lies zur Hilfe Jesaja 61 Vers 10 und Matthäus 7 Vers 21!

Das ist mir wichtig geworden:

Lies heute Matthäus 22,15-22!

Peinliche Steuerberatung

Eigentlich sollte das eine Fangfrage werden. Religiöse Führer befragen Jesus zu einer politischen Frage, um ihn in die Ecke zu drängen. Einige Juden weigerten sich nämlich, sich einem heidnischen Herrscher zu unterwerfen. Doch Jesus trifft eine klare Aussage und mit ihr direkt ins Schwarze! Ja, es ist korrekt, dem Kaiser – oder heutzutage dem Staat – Steuern zu zahlen.

Doch was meint Jesus damit, Gott zu geben was ihm zusteht. Was meinst du?

Das ist mir wichtig geworden:

Römische Münzen wie sie zur Zeit Jesu im Umlauf waren.



9
MITTWOCHE

Lies heute Matthäus 22,23-33!

Gute Frage ...!

Jetzt sind also die Sadduzäer an der Reihe – im Prinzip waren sie wie die Pharisäer, nur mit dem Unterschied, dass sie nicht an die Auferstehung glaubten. Auch sie stellen Jesus auf die Probe und meinen, dabei echt pfiffig vorzugehen. Doch ihre ausgedachte Geschichte bringt sie nicht weit. Jesus macht ihnen glasklar, dass Familienverhältnisse rein gar nichts mit der Tatsache zu tun haben, dass es die Auferstehung gibt. Tja, damit haben die wohl nicht gerechnet ...

Die einen waren beschämt von dieser Antwort, die anderen beeindruckt. Was bist du?

Das ist mir wichtig geworden:

10
DONNERSTAG

Lies heute Matthäus 22,34-40!

Das wichtigste Gebot

Die religiösen Führer lassen nicht locker. Hier stellt ein Pharisäer Jesus die nächste Fangfrage. Er

hofft, dass eine große Diskussion entsteht, wenn er nach dem wichtigsten Gebot fragt. Stattdessen nennt Jesus aber zwei Gebote, die alle anderen Gebote miteinschließen, nämlich:

1. _____

2. _____

Wie klappt es bei dir damit? Hältst du diese Gebote? Das ist sicher nicht einfach, aber Gott hilft dir gern.

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Wer waren eigentlich die Pharisäer? Immer wieder taucht diese Gruppe auf, wenn die Evangelien über Jesus Christus berichten. Man merkt sofort, dass fast alle von ihnen nicht gut auf den Herrn Jesus zu sprechen waren. Oft versuchten sie, ihn mit irgendwelchen Fragen oder Behauptungen reinzulegen – was ihnen jedoch nicht gelang. Die Pharisäer waren eine Art fromme „Partei“ im Israel zur Zeit Jesu. Sie beachteten neben den fünf Büchern Mose (= „Thora“) auch mündliche Überlieferungen und Gesetze. Allerdings legten sie die Texte oft zu ihren Gunsten aus und stellten immer wieder spitzfindige Regeln auf.

11
FREITAG

Lies heute Matthäus 22,41-46!

Gestopfte Mäuler

Jetzt fragt Jesus die Pharisäer mal: Wenn der Messias Davids Sohn (Nachkomme) ist, warum nennt David ihn dann in Psalm 110 Vers 1 „Herr“: So spricht der Herr (Gott der Vater) zu meinem Herrn (Jesus Christus) ...? Die Antwort wäre: Jesus ist vollkommen Mensch geworden – als Nachfahre von David – aber er ist auch vollkommen Gott und ein Teil der Dreieinheit, nämlich Gott, der Sohn. So kann er Sohn und Herr gleichzeitig sein.

achte genau, was er in diesem Text tut. Welche Verben findest du? Beschreibe sein Verhalten mit eigenen Worten! Was fällt dir besonders auf? Was beeindruckt dich? Worin möchtest du ihn zum Vorbild nehmen? Wofür kannst du ihn loben und anbeten?

Nimm dir doch gleich Zeit dafür! Und dann bitte Gott, dass er dich heute benutzt, um anderen zu dienen!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 21,1-11!

Der König kommt!

Als Jesus in Jerusalem ankommt, begrüßt ihn eine große Volksmenge als ihren König. Durch ihr Rufen und das Ausbreiten von Kleidern und Palmzweigen drücken sie ihre Verehrung aus. Was denkst du, was fasziniert die Menschen an Jesus Christus?

Gehe noch einmal deine Notizen der letzten Tage durch! Was begeistert dich am Herrn? Schreibe mindestens fünf Dinge auf und lobe ihn dafür! Übrigens: In Vers 5 findest du noch eine weitere Eigenschaft Jesu, die ich sehr an ihm bewundere ...

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: freebibleimages.org



Lies heute Matthäus 21,12-17!

Platz für das Wichtige

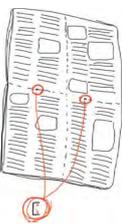
Was tut der Herr Jesus in Vers 12? Der Tempel war ein Ort geworden, in dem das Geldverdienen viel

zu wichtig geworden war. Wozu sollte er eigentlich genutzt werden? (Vers 13)

Wie ist das in deinem Leben? Gibt es „Platz“, der für Gott, für Bibellesen und Beten, für den Besuch von Gottesdienst, Kindergottesdienst usw. reserviert ist? Oder stehen auch bei dir andere Dinge im Mittelpunkt? Was muss der Herr Jesus aus deinem Leben „wegtreiben“? Sprich mit ihm darüber, wie er deine Zeit gestalten möchte!

Das ist mir wichtig geworden:

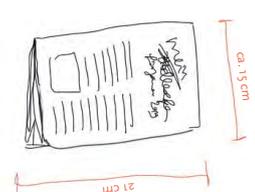
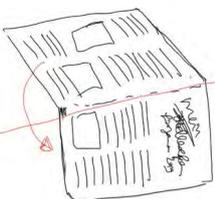
Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?



1. Schlag deinen VOLLTREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schlicke die Klammern wieder.

2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.



4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Falls du schon Gottes Kind bist, suche dir eine der aufgeschriebenen Eigenschaften aus und danke Jesus Christus dafür, dass er so ist! Falls nicht: Lies Vers 14! Gott selbst wünscht sich, dass du dich finden lässt!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 18,15-20!

Wenn dir jemand etwas Böses tut ...

... erzähle allen Freunden davon. Geh ihm aus dem Weg und schmolle – oder? Wie sollen wir reagieren? (Vers 15) Mancher Streit könnte so schnell beendet werden! Du kannst zum Beispiel sagen: „Dass du ... gesagt hast, hat mich traurig gemacht.“ Erst wenn ein Gespräch mit dem Schuldigen nichts bringt, sollen wir andere einschalten (z. B. Eltern, Freunde, Lehrer ...).

Sprich beim nächsten Mal, wenn dich jemand falsch behandelt, den Schuldigen direkt darauf an. Achtung: Wenn dich jemand immer wieder ärgert, solltest du einen Erwachsenen einschalten!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 18,21-27!

Großzügig

Wieder erzählt der Herr Jesus eine Geschichte. Versetze dich mal in den Knecht hinein. Wie hat er sich wohl gefühlt? Übrigens: Seine Schulden entsprechen mehreren Milliarden Euro! Auch unsere Sünde ist wie ein großer Schuldenberg vor Gott. Aber wenn Gott unsere hoffnungslose Lage sieht, reagiert er wie der König in Vers 27: Er (lies rückwärts!) die ihm tah und dluhS eid tsäilre.

Am Kreuz ist Jesus Christus gestorben, obwohl wir diese Strafe verdient hatten. Hast du Gottes Schuldenerlass schon angenommen?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 18,28-35!

Eharrnungslos

Erinnerst du dich an den Knecht von gestern? Was tut er hier? Das ist doch verrückt! Wieviel hatte der König ihm geschenkt? Der Mitknecht schuldet ihm umgerechnet nur ein paar hundert Euro. Gestern haben wir gesehen, dass wir wie der Knecht sind, dem sein König (bei uns: Gott) eine riesige Schuld vergeben hat. Für wen steht dann der Mitknecht? Lies rückwärts: nehcsnremitM eersnu.

Wenn Gott uns so viel vergeben hat, dürfen wir anderen ihre Schuld nicht vorhalten. Wem musst du noch vergeben? Lerne Epheser 4 Vers 32 auswendig!

Das ist mir wichtig geworden:

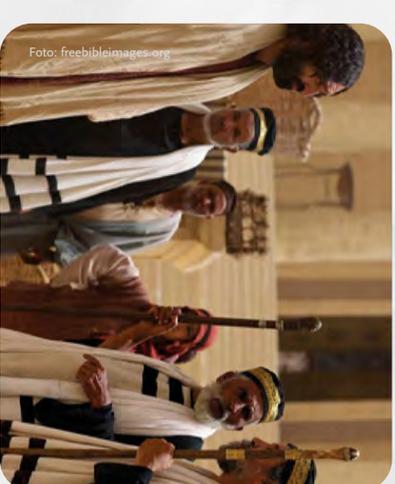


Foto: freebibleimages.org



Lies heute Matthäus 19,1-9!

Fangfrage

Was fragen die Pharisäer den Herrn Jesus? Warum (Vers 3)? Damals meinten viele, dass man Ehen auch wegen Kleinigkeiten einfach scheiden dürfe. Andere glaubten, dass die Ehe bis zum Tod gelte. Egal, was Jesus antwortete, er würde Leute gegen sich aufbringen. Was sagter (Vers 6)?

Das sehen auch heute viele Menschen anders. Aber Gottes Wort gibt uns gute Regeln (für die Ehe und viele andere Lebensbereiche), die zu jeder Zeit gültig sind. Mutig stelle sich

und will dir helfen – wenn du an seine Macht glaubst!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 15,29-31!

Mehr als du denkst!

Große Volksmengen kommen zum Herrn Jesus und bringen Kranke zu ihm. Sie bringen die Kranken, damit der Herr sie heilen kann. Aber nachdem sie erlebt haben, dass Jesus, der Herr, wirklich alle Kranken geheilt hat, sind sie erstaunt und wundern sich über seine Macht.

Du darfst gespannt sein! Jesus tut so viel mehr, als wir erwarten. Du musst nur zu ihm hingehen und Großes von ihm erwarten!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 15,32-39!

Nicht ohne Brot

Die faszinierendsten Menschen sind die, die andere Menschen an die erste Stelle stellen, auf sie und ihre Nöte achten und versuchen, für sie da zu sein. Kennst du so jemanden? Der Herr Jesus ist das schönste Beispiel. Er weiß, wie dringend die Menschen Essen brauchen und gibt es ihnen im Überfluss.

Nimm dir heute den Herrn als Vorbild und versuche wie er, die Nöte deiner Schulkameraden zu sehen und dann zu helfen.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 16,1-4!

Bereit zu glauben?

Die Schriftgelehrten kennen das Wort Gottes und die Prophezeiungen sehr gut. Sie wissen, was der versprochene Messias zu erfüllen hat. Trotzdem zweifeln sie, ob Jesus der Messias ist

und fordern noch ein Zeichen. Der Herr Jesus weiß aber, dass sie nach einem weiteren Zeichen immer noch nicht glauben würden.

Wenn du dich mit der Bibel beschäftigst, wirst du feststellen, dass sie viele Dinge enthält, die den Verlauf der Geschichte und die heutige Situation beschreiben. Damit will Gott dir Mut machen, ihm zu vertrauen!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 16,5-12!

Schleichende Veränderung

Wenn du ein bisschen Sauerteig in einen Teig packst, wird der Sauerteig den ganzen Teig nach und nach durchsäuern. Der vorher nicht saure Teig wird komplett verändert. Der Herr Jesus warnt seine Jünger davor, dass sie sich von der Meinung der Pharisäer verändern lassen. Stattdessen sollen sie ihre Meinung anhand der Worte Jesu bilden.

Von wem lässt du dich beeinflussen? Gibt es Menschen in deinem Umfeld, deren Meinung du anfängst zu übernehmen, obwohl sie den Herrn Jesus nicht in den Mittelpunkt stellt?

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: Stefano Walei / unsplash.com



Lies heute Matthäus 16,13-20!

Wer bist du?

Simon Petrus soll dem Herrn sagen, für wen er ihn hält. Petrus ist überzeugt: Du bist der

Christus, der versprochene Messias, du bist der Sohn des lebendigen Gottes!

Wie würdest du diese Frage beantworten? Glaubst du, dass Jesus Christus der versprochene Messias und damit Retter der ganzen Welt ist?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 16,21-23!

Harte Realität

Was war der Grund dafür, dass Jesus Mensch wurde? Er wollte am Kreuz für die Sünde der Menschen sterben. Petrus ist erschüttert, als er von den kommenden Leiden hört. Er kann sich nicht vorstellen, dass der Messias leiden muss. Er will nicht, dass sein Freund getötet wird. Das ist natürlich verständlich. Aber der Herr weiß, wer durch Petrus' Worte versucht, ihn von diesem Leidensweg abzubringen: der Teufel.

Hätte der Herr Jesus Petrus zugestimmt und das Leid vermieden, hätten wir Menschen nie die Chance, zu Kindern Gottes zu werden!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 16,24-28!

Der beste Lohn

Der Herr Jesus spielt mit offenen Karten: Wenn du mir nachfolgen willst, dann nimm dein Kreuz auf. Was meint er damit? Echte Nachfolge bedeutet, dass es hart auf hart kommen kann. Der Herr Jesus verspricht also kein leichtes Christenleben. Aber gleichzeitig schenkt er auch Hoffnung: Es geht nicht um das Leben hier auf der Erde, sondern um die Ewigkeit.

Wenn du bereit bist, das zu tragen, was der Herr Jesus dir (als Last) auflagt (z. B. Krankheit, wenig Freunde ...), dann darfst du wissen, dass er dich eines Tages dafür belohnen wird! Und dann ist keine Last zu schwer.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 17,1-4!

So groß!

Ist das nicht genial? Petrus, Johannes und Jakobus sehen den Herrn Jesus in seiner Göttlichkeit. Bisher kannten sie ihn nur als „normalen“ Menschen. Aber auf dem Berg dürfen sie ihn als Sohn Gottes sehen! Petrus ist von dieser Veränderung so begeistert, dass er Hütten bauen will, um diesen Moment für immer fest zu halten.

Wo hast du den Herrn in seiner Größe erlebt? Erinner dich immer wieder daran, besonders dann, wenn es dir schlecht geht. Es wird dir helfen zu wissen: Jesus Christus hat alles in seiner Hand!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 17,5-13!

Der beste Lehrer

Nach diesem Ereignis verstehen die Jünger nur noch Bahnhof. Wie war das noch mit Elia? Sie fragen den Herrn selbst, der ihnen bereitwillig antwortet. Die drei Jünger verstehen so, wie Gott einen Teil des Alten Testaments in Johannes dem Täufer erfüllt hat.

Geht es dir auch manchmal so, dass du beim Bibellesen nur Bahnhof verstehst? Wenn das so ist, dann bitte den Jesus Christus ganz gezielt, dir die Bibelstelle verständlich zu machen. Und dann lies noch einmal von vorn oder bitte jemanden, dir die Bibelstelle zu erklären!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 17,14-21!

Stärker als ...

Ein Mann ist verzweifelt. Keiner kann seinen Sohn heilen. In dieser Verzweiflung sieht er noch einen Ausweg: Jesus Christus. Der Herr Jesus sieht das Elend, hilft bereitwillig und heilt den Jungen. Damit zeigt er, dass er stärker ist als der Teufel und seine Dämonen!

Ist das nicht schön? Jesus Christus ist stärker als Krankheiten, als der Teufel, als der Tod, als Sünde ... Ihm kannst du vorbehaltlos vertrauen. Zu ihm kannst du gehen, wenn du keinen Ausweg mehr siehst. Er will dir helfen, weil er dich liebt!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 17,22-27!

Vom König und seinen Kindern

Der Herr Jesus spricht von sich und Petrus als „Söhne“. Damit weist er darauf hin, dass sie Kinder Gottes sind. Weil der lebendige Gott der Herrscher über das ganze Universum ist, ist er auch der Herrscher über die Erde.

Ist es nicht unbeschreiblich, dass die Menschen, die an Jesus glauben, Kinder dieses großen, lebendigen, herrschenden Gottes sein dürfen? Freu dich darüber!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 18,1-5!

groß – größer – am kleinsten?

Was beschäftigt die Jünger? (Vers 1) Als Antwort stellt der Herr ein Kind in die Mitte. Was meint er damit, dass die Jünger „wie die Kinder“ werden sollen? Zur damaligen Zeit war Kindern klar, dass sie als unwichtig galten. Sie waren gewöhnt, sich nicht in den Vordergrund zu stellen. Der Herr Jesus fordert seine Jünger also auf, sich nicht um sich selbst zu drehen.

Wenn du heute darüber nachdenkst, ob andere dich mögen und akzeptieren, sieh von dir weg und überlege mal, wenn du Freundschaft und Anerkennung zeigen könntest!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 18,6-11!

Radikal

Warum ist Sünde schlimm? Finde mindestens drei Gründe! In Vers 6 nennt der Herr einen weiteren: Andere machen unser schlechtes Verhalten nach und können durch uns zur Sünde verleitet werden. Wir müssen Sünde ernst nehmen! Was meint er mit seiner Aufforderung in Vers 8?

Was ist das bei dir? Brutale Videospiele, unanständige Filme, falsche Freunde? Achtung: Auch neutrale oder gute Dinge (Handy, Bücher ...) können schlecht sein, wenn sie dich von Gott wegziehen! Wovon willst du dich trennen?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 18,12-14!

verirrt – gesucht – gefunden

Hier benutzt der Herr Jesus das Beispiel eines Hirten. Findest du die fünf Wörter, die beschreiben, was er tut? Wie ist dieser Hirte? Schreibe drei Eigenschaften auf! Sicher hast du erraten, dass der Herr sich selbst mit diesem Hirten vergleicht. Und das gefundene Schaf ist ein Mensch, der nun zu Gott geht.

Mein Bibellesepplan für Juli 2023

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Prober's mal - Bibelleser wissen mehr!



Entlang dieser Linie knicken!

INFO

Matthäus (an anderer Stelle heißt er auch Levi) war einer der Apostel und schrieb das Matthäusevangelium auf. Von Beruf war er Zöllner und wurde von Jesus vom Zöllner weg in die Nachfolge gerufen. Damit berief der Herr Jesus einen Mann, der im Volk kein gutes Ansehen hatte. (Die Zöllner wurden von den Juden verachtet, weil sie für die Besatzungsmacht der Römer arbeiteten.) Das Hauptthema des Matthäusevangeliums ist, Jesus Christus als den wahren König der Juden zu zeigen. So beginnt es auch schon mit dem Abstammungsregister des Herrn, das nachweist, dass Jesus aus direkter Linie des Königs David stammte. Erste Leser des Evangeliums waren wohl auch die Juden.



Lies heute Matthäus 15,1-9!

Außen hui, innen fuhi

Wieder versuchen die Pharisäer den Herrn Jesus zu kritisieren. Sie meinen, dass seine Jünger die Gebote nicht einhalten. Dabei handelt es sich um Gebote, die die Juden selbst aufgestellt hatten und nicht um die eigentlichen, von Gott gegebenen Gebote. Was die Pharisäer überssehen, ist, dass sie selbst die Gebote nicht richtig befolgen, sondern sie nach ihren Bedürfnissen auslegen!

Der Herr Jesus erkennt ihre Scheinheiligkeit: Ihm geht es darum, dass wir innerlich seine Gebote aus Liebe halten (wollen) und nicht scheinheilig nach außen fromm sind!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 15,10-20!

In Gedanken ...

Für die Pharisäer war es wichtig, nichts unreines zu berühren. Wieder muss der Herr Jesus sie korrigieren. Es geht nicht um das Berühren unreiner Dinge, sondern um unreine Gedanken. Unreine Gedanken sind Sünde.

Der Herr Jesus will, dass wir innen und außen seinen Maßstäben gehorsam sind. Nimm dir heute Zeit darauf zu achten, was und wie du denkst. Bitte den Herrn Jesus (bevor du aus dem Haus gehst) darum, dass er dir hilft gute, reine Gedanken zu haben – über andere Menschen und in jeder Kleinigkeit!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 15,21-28!

Nicht für mich!

Klingt diese Geschichte nicht ziemlich hart und ganz anders als die Vorstellung, die wir von dem Herrn Jesus haben? Der Herr will der Frau nicht helfen, weil sie keine Jüdin ist! Jesus war zunächst als Mensch gekommen, um den Juden zu helfen. Aber diese Frau beeindruckt ihn – weil sie so einen großen Glauben an ihn hat, wird sie dafür belohnt.

Heute darfst du wissen, dass auch du ein offenes Ohr bei Jesus findest! Er hört dir zu

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1. **Bele** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.



2. **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.



3. **Denke nach:** Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



4. **Bele** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.



5. **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

Jesus Christus gegen die Meinung der Mehrheit. Trau dich heute, zu deinen Überzeugungen zu stehen!

Das ist mir wichtig geworden:

INFO

Wer waren eigentlich die Pharisäer? Immer wieder taucht diese Gruppe auf, wenn die Evangelien über Jesus Christus berichten. Man merkt sofort, dass fast alle von ihnen nicht gut auf den Herrn Jesus zu sprechen waren. Oft versuchten sie, ihn mit irgendwelchen Fragen oder Behauptungen reinzulegen - was ihnen jedoch nicht gelang. Die Pharisäer waren eine Art fromme „Partei“ im Israel zur Zeit Jesu. Sie beachtetten neben den fünf Büchern Mose (= „Thora“) auch mündliche Überlieferungen und Gesetze. Allerdings legten sie die Texte oft zu ihren Gunsten aus und stellten immer wieder spitzfindige Regeln auf.

22
SAMSTAG

Lies heute Matthäus 19,10-15!

Ihr stört!

Nachdem der Herr gesagt hatte, dass Verheiratete ein Leben lang zusammenbleiben sollen, sind die Jünger geschockt und überlegen, dann lieber gar nicht zu heiraten. Während sie das noch mit ihrem Meister diskutieren, bringen Eltern ihre Kinder zu ihm, damit er für sie betet. „Doch nicht jetzt! Geht gefälligst weg!“, herrschen die Jünger sie an. Aber was antwortet Jesus (Vers 14)?

Die Kleinsten und damals Unwichtigsten nimmt er wichtig. Er interessiert sich auch für dich.

Das ist mir wichtig geworden:

23
SONNTAG

Lies heute Matthäus 19,16-22!

Wie bekomme ich ewiges Leben?

„Halte die Gebote!“, ist die Antwort Jesu. Hast du Gottes Regeln immer gehalten? Genau das behauptet der Mann. Dabei hatte der

Herr die Frage gestellt, damit er erkennt, dass er sich das ewige Leben nicht mit guten Taten verdienen kann.

Lies Römer 3 Vers 12! Wer kann in den Himmel kommen? Lies rückwärts: hcsneM niek. Was jetzt? Lies Römer 3 Verse 23-24,28. Versuchst du noch, dir das ewige Leben zu verdienen? Oder gibst du zu, dass du Gottes Vergeltung brauchst? Du kannst ihm jetzt sagen, was du falsch gemacht hast.

Das ist mir wichtig geworden:

24
MONTAG

Lies heute Matthäus 19,23-30!

Das lohnt sich!

Als der Herr den jungen Mann aufforderte, sein ganzes Vermögen den Armen zu spenden, ging der traurig weg. Er zeigte so, dass sein Geld ihm noch wichtiger war als Gott. Gott fordert nicht von jedem, alles aufzugeben. Aber er wünscht sich, dass wir (lies rückwärts!) dnis tierieb uzad. Was verspricht er den Jüngern, die viel für ihn aufgegeben hatten (Vers 29)?

Was könntest oder solltest du Gott geben? Geld? Zeit? Kraft, um anderen zu helfen? Gott freut sich darüber und verspricht hundertfachen Lohn. Das ist doch mal eine Investition!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 20,1-9!

25
DIENSTAG

Mehr als verdient

Auch im heutigen Text geht es um eine Belohnung. Womit vergleicht der Herr Jesus Gott (Vers 1)? Was fällt dir bei der Bezahlung der Arbeiter auf (Vers 9; lies rückwärts!)? „ehcielg sad nemmo-keb eI!A. Die Arbeiter, die schon morgens mit der Arbeit anfangen, bekamen einen fairen Lohn, allen anderen gab der Hausherr, was sie zum Leben brauchten, obwohl sie es nicht erarbeitet hatten. Gott gibt uns viel mehr als wir verdienen. Lies 2. Korinther 9 Vers 8! Dann schreibe mindestens fünf Dinge auf, für die du Gott heute danken kannst!

Das ist mir wichtig geworden:



26
MITTWOCH

Lies heute Matthäus 20,10-16!

Unfair!

Aufruhr bei der Lohnauszahlung. Würüber beschwerten sich die Arbeiter, die seit morgens im Weinberg waren? Kennst du das? Jemand anders scheint mehr zu haben als wir, und schon werden wir neidisch. Das ist aus zwei Gründen dumm: Erstens hat Gott uns so viel geschenkt (schau dir nochmal deine Liste von gestern an). Und zweitens hat Gott jedes Recht, seine Gaben zu verteilen, wie er es will.

Wen beneidest du? Bitte Gott dafür um Vergeltung – und danke ihm auch für mindestens fünf

Dinge! Findest du weitere fünf Dinge, die du gestern noch nicht genannt hast?

Das ist mir wichtig geworden:

27
DONNERSTAG

Lies heute Matthäus 20,17-19!

Unerhört

Der Herr Jesus erzählt den Jüngern, was mit ihm passieren wird, wenn sie nach Jerusalem kommen. Findest du die sechs Dinge, die die Menschen mit ihm machen werden (Vers 18-19a)? Unvorstellbar, dass der Sohn Gottes so etwas mit sich machen lässt – noch dazu durch die Menschen, die er selbst erschaffen hat.

Im letzten Teil von Galater 2 Vers 20 kannst du nachlesen, warum er zuließ, dass die Menschen ihm das antaten (lies rückwärts!): tah tbeilleg hcim re lieW. Hier kannst du sogar deinen Namen einsetzen!

Das ist mir wichtig geworden:

28
FREITAG

Lies heute Matthäus 20,20-28!

Auf den Kopf gestellt

„Das ist doch unverschämmt! Wie kommt die dazu, das zu verlangen?“ – Würüber regen sich zehn der Jünger so auf (Vers 20-23)? Der Herr Jesus erklärt, wie sich mächtige Menschen normalerweise verhalten (Vers 25).

Kennst du das? Wenn jeder der Coolste sein und das Sagen haben will? Der Herr Jesus stellt dieses Verhalten auf den Kopf. Wie sollen Christen miteinander umgehen (Verse 26-27)? Was bedeutet es für dich, anderen zu „dienen“? Wem kannst du heute Gutes tun? Der Herr Jesus ist selbst das beste Vorbild. (Vers 28)

Das ist mir wichtig geworden:

29
SAMSTAG

Lies heute Matthäus 20,29-34!

Vom Besten lernen

Gestern haben wir gelesen, dass wir vom Herrn Jesus lernen können, anderen zu dienen. Beob-

Mit dieser Antwort hätten die Pharisäer aber zugeben müssen, dass Jesus der Messias ist – also schweigen sie lieber.

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 23,1-12!

Das eine sagen, dass andere tun

Nach den ganzen Diskussionen wendet Jesus sich an das Volk und sagt: ihnen die ganze Wahrheit über die Pharisäer. Sie sind Menschen, die das eine sagen, aber etwas völlig anderes tun. Ihre Worte waren absolut korrekt – doch ihr Verhalten machte alle schönen Reden kaputt. Sie spielten sich derart auf, dass Jesus in Bezug auf sie sagen musste: *Wer sich selbst erhöht, wird von Gott erniedrigt werden ...*

Aber es gilt auch das Gegenteil: Wer sich selbst gering achtet, wird von Gott erhöht werden! Zu welcher Gruppe gehörst du?

Das ist mir wichtig geworden:

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:



1. Bete zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.

2. Lies in deiner Bibel den jeweils angegegebenen Bibeltext.

3. Denke nach: Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!



4. Bete und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.

5. Handle nun auch nach dem, was du gelernt hast: Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!



Lies heute Matthäus 23,13-15!

Wehe euch ...!

Das sind harte Worte. Doch Jesus möchte die Pharisäer nicht verfluchen. Vielmehr seufzt er hier vor Mitleid, weil sie selbst nicht erkennen, was für ein falsches Spiel sie spielen. Sie sind hartherzig, versperrten anderen den Weg zu Jesus, geben von Gottes Werk zu tun, rauben stattdessen aber Wirten aus ... Um Menschen für sich zu begeistern, legen sie weite Strecken zurück, doch wer ihnen folgt, wird schlimmer, als sie selbst sind.

Geh diese Punkte doch einmal durch und frage dich, wie Jesus handeln würde. Zu welchem Ergebnis kommst du?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 23,16-22!

Heute so und morgen anders

Wenn jemand einen Eid ausgesprochen und dabei auf etwas geschworen hat, war das ein Versprechen, das eingehalten werden musste. Die Pharisäer machten sich allerdings ihre eigenen Regeln dazu. Nur dumm, dass ihre Argumente ziemlich unlogisch waren. Jesus stellt in seiner Rede die Dinge richtig, indem er sie gegenüberstellt. Markiere mit den Zeichen < (kleiner als) > (größer als) das Verhältnis.

Tempel ___ Gold

Opfer ___ Altar

Und wer steht im Prinzip hinter den Eiden auf den Tempel und den Himmel? _____

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 23,23-26!

Mücken und Kamele

Und wieder haben die Pharisäer etwas verkehrt: Sie legen unheimlich großen Wert auf Kleinigkeiten und halten sich genauestens daran. Das ist an sich nicht verkehrt. Doch was schlimmer ist: Stattdessen unterlassen sie viel wichtigere Dinge wie

Mein Bibellesephan für August 2023

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!

Probier's mal - Bibelleser wissen mehr!



INFO

Matthäus (an anderer Stelle heißt er auch Levi) war einer der Apostel und schrieb das Matthäusevangelium auf. Von Beruf war er Zöllner und wurde von Jesus vom Zollhaus weg in die Nachfolge gerufen. Damit berief der Herr Jesus einen Mann, der im Volk kein gutes Ansehen hatte. (Die Zöllner wurden von den Juden verachtet, weil sie für die Besatzungsmacht der Römer arbeiteten.) Das Hauptthema des Matthäusevangeliums ist, Jesus Christus als den wahren König der Juden zu zeigen. So beginnt es auch schon mit dem Abstammungsregister des Herrn, das nachweist, dass Jesus aus direkter Linie des Königs David stammte. Erste Leser des Evangeliums waren wohl auch die Juden.



Lies heute Matthäus 21,18-22!

Glauben – beten – wundern!

„Das gibst's nicht!“, wirst du vielleicht sagen. Auch die Jünger waren erstaunt über Jesu Befehlsgewalt. Aber dann dreht Jesus den Spieß um: Er fordert sie heraus, das mit dem Beten selbst auszuprobieren, um sogar noch größere Wunder zu sehen.

Und auch du bist gefragt! Schreib dir doch jeden Abend auf, wofür du im Lauf des Tages gebetet hast. Vielleicht merkst du dann schon, dass einige Gebete erhört wurden. Andere Wunder lassen länger auf sich warten – vielleicht Tage, Wochen oder Monate. Wichtig ist aber, dass du glaubst und dranbleibst!

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 21,23-27!

Wer ändert eine Grube gräbt ...

Da dachten sich die Hohen Priester und Ältesten des Volks Israel, das sie Jesus mit ihrer Frage in die Ecke drängen könnten. Doch als Jesus ihnen eine Gegenfrage stellt, müssen sie nach einigen logischen Überlegungen klein beigeben. Jesus sieht genau in die Herzen der Menschen. Er weiß, wer ihn wirklich verstehen möchte und er sieht auch, wer dabei nur böse Hintergedanken hat.

Wie stellst du deine Fragen an den Herrn Jesus? Möchtest du wirklich so leben, wie er es sagt, oder bist du nur auf deinen eigenen Vorteil aus?

Das ist mir wichtig geworden:



Lies heute Matthäus 21,28-32!

Rollentausch

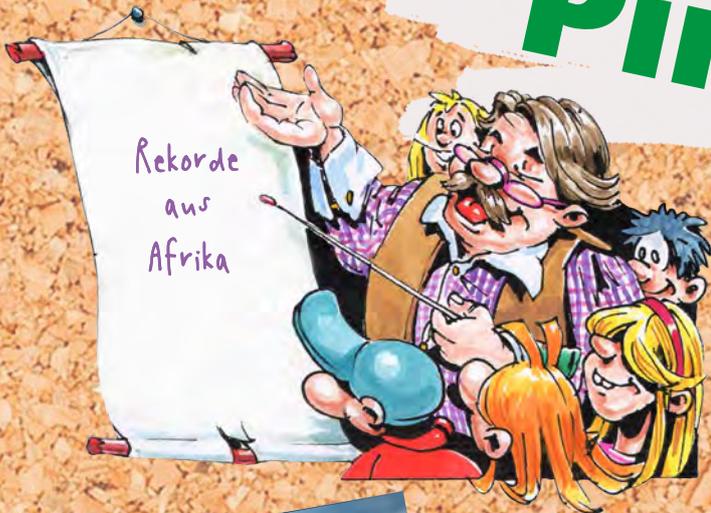
Jesus ist hier immer noch im Gespräch mit den Hohen Priestern und Ältesten des Volkes. Eigentlich sind das diejenigen, die über Religion bestens Bescheid wissen. Sie kennen das Alte Testament genau und nicken es schön ab.

Doch als es darum geht, Jesus als den Sohn Gottes anzunehmen und seinen Anweisungen Folge zu leisten, da machen sie einen Rückzieher.

Entlang dieser Linie knicken!



Herr Zierlich's Pinnwand



Rekorde
aus
Afrika



Foto: Sergey Pesterev / unsplash.com

Berge

Der höchste Berg Afrikas ist der Kibo mit einer Höhe von 5.895 Metern. Er gehört zu dem Bergmassiv Kilimandscharo im Nordosten Tansanias, das vulkanischen Ursprungs ist. Zum letzten Mal soll der Kibo um 1700 nach Christus ausgebrochen sein. Er gilt noch immer als aktiv, allerdings auf niedrigem Niveau. Sein Gipfel ist von Gletschern bedeckt. Die Eisdecke nimmt allerdings immer weiter ab und könnte in den nächsten Jahren ganz verschwunden sein.



Foto: gemeinfrei via Wikimedia Commons

Flüsse

Mit einer Länge von beachtlichen rund 6.650 Kilometern ist der Nil der längste Fluss Afrikas. Er entspringt in den Bergen von Ruanda und Burundi. Auf seinem Weg zum Mittelmeer fließt er durch Tansania, Uganda, den Südsudan, den Sudan und Ägypten. Der Nil ist zudem der einzige afrikanische Fluss, der die Sahara durchläuft. An seinen Ufern ist selbst hier Landwirtschaft möglich. Aus dem Weltraum betrachtet, sieht der Nil mit seinen Ufern darum aus wie ein langes grünes Band, das sich durch die gelbe Sandwüste schlängelt.

Sanddünen

Die höchsten Sanddünen überhaupt befinden sich jedoch in der Namib-Wüste im Südwesten Afrikas. Sie können Höhen von über 350 Metern über dem normalen Wüstenniveau erreichen und schimmern in den unterschiedlichsten Rot-Orange-Tönen. Die höchste Düne dort trägt den Namen „Big Daddy“.



Foto: Y K / unsplash.com

Wüsten

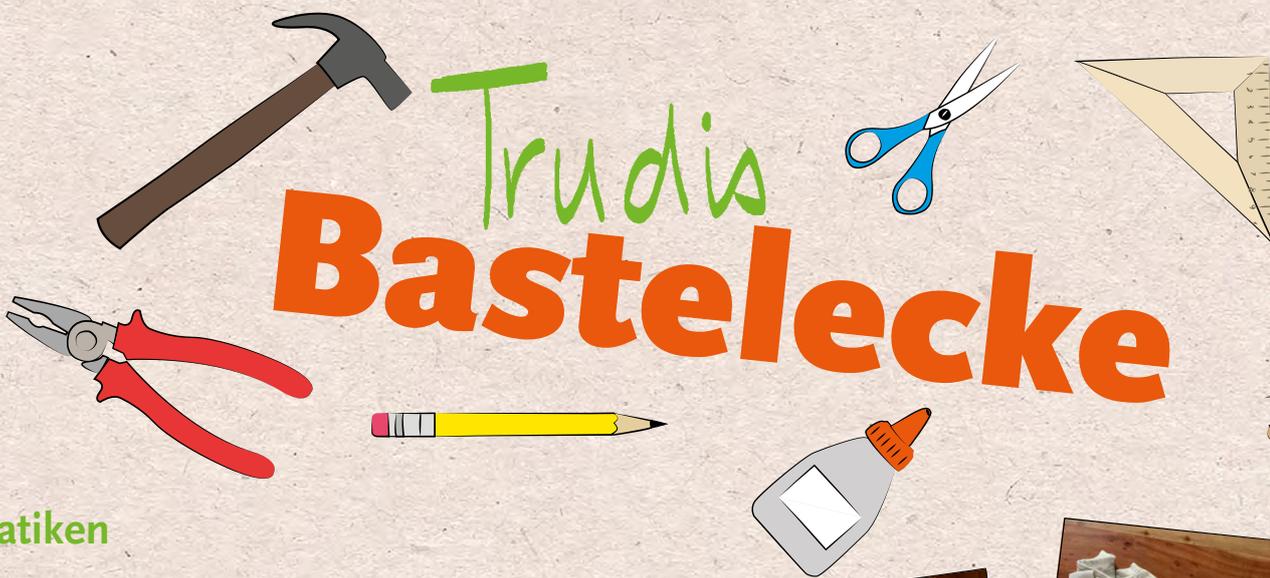
Als die „Königin der Wüsten“ wird die Sahara bezeichnet. Sie ist die größte Trockenwüste Afrikas und der ganzen Welt. Über neun Millionen Quadratkilometer misst sie. Das entspricht knapp der Fläche der gesamten USA. Deutschland würde etwa 25-mal in ihr Platz finden. Im Norden der Sahara liegen die Staaten Ägypten, Algerien, Marokko, Tunesien und Libyen und im Süden Mauretanien, Mali, Niger, Tschad und Sudan.



Foto: Bernd Dittrich / unsplash.com



Ulrike



Trudis Bastelecke

Batiken

Du brauchst:

- Stoffe mit hohem Baumwollanteil, z. B. T-Shirts, Tops, Socken, Tragetaschen ...
- Stofffarben
- Farbflaschen
- Gummibänder
- Plastiktüten
- Handschuhe
- Abdeckfolie für den Tisch

Grundausrüstungen gibt es zum Beispiel auch als „Tie dye kit“ zu kaufen

Vorbereitungen: Neue Stoffe vor dem Färben in der Waschmaschine bei mindestens 30 Grad waschen. Vor dem Batiken müssen alle Teile noch einmal nass gemacht und gut ausgewrungen werden. Den Tisch mit Folie abdecken, Farben anmischen, weiteres Material bereitlegen.

Batiktechnik 1 – Faltechnik

Falte dein T-Shirt längs wie eine Ziehharmonika. Leg es dann zweimal übereinander. Zwei Stücke Karton werden nun auf die Ober- und Unterseite des Stoffes gelegt und mit einigen Gummibändern befestigt. Trag die Farbe auf den freien Seiten großzügig auf.



Batiktechnik 2 – Knüllen

Breite das T-Shirt aus und knülle es anschließend zusammen. Das entstandene Bündel befestigst du mit Gummibändern. Nun kann die Farbe aufgetragen werden.

Batiktechnik 3 – Spirale

Leg das T-Shirt ausgebreitet auf den Tisch. Such dir eine Stelle, an der die Spiralmittle sein soll. Greif den Stoff mit den Fingerspitzen und drehe das T-Shirt ein, bis ein Bündel entsteht. Verwende nun die Gummibänder zum Befestigen des Stoffes und färbe ihn ein.



warten, waschen, trocknen ...

Eingefärbte Stoffe in einer Tüte aufbewahren. Farbe nach mindestens acht Stunden Einwirkzeit mit der Hand auswaschen und trocknen lassen. Gebatikte Stoffe nur separat in der Waschmaschine waschen.

Farbtipp: Trag keine Komplementärfarben nebeneinander auf, da die Farben ineinander laufen und der Farbton schlammig werden kann. (Vermeide: Blau-Orange/ Gelb-Lila /Rot-Grün)



Jolien

Garnicht so

Meine Freundin Theresa, mit der ich heute noch Kontakt habe – ihr Kind wurde nach mir benannt!



VT: Hallo Tabea, richtig cool, dass du ein bisschen was über dich und deine Kindheit erzählen möchtest. In unserem Heft geht es ja diesmal um Afrika. Erzähl mal, was dich damit verbindet.

Tabea: Ja Hallo! Afrika war ganz lange mein Zuhause. Ich hab mit meinen drei Geschwistern und meinen Eltern in Zambia gewohnt. (Deutsche schreiben es anders: Sambia. Aber ich finde es mit „Z“ viel schöner). Zambia liegt genau in der Mitte von Afrika, naja, ein bisschen weiter südlich auf der Karte. Meine Eltern sind dahingezogen, um Menschen zu helfen mit Gott zu leben. Papa hat zum Beispiel eine Art „Voll-TREFFER“ auf Bemba geschrieben. Bemba sprechen die meisten Menschen in Zambia.

Okay, das bedeutet, du hast den größten Teil deiner Kindheit dort verbracht richtig? Wie sah denn so dein Alltag aus?

Ich bin halt ganz normal zur Schule gegangen. Da haben wir Englisch gesprochen. Schule war schön, wir waren alle sehr fleißig und in der Mittagspause durften wir Tennis spielen oder Schwimmen. Nachmittags hatte ich Deutschunterricht, danach hab ich gelesen oder gespielt. Wir hatten Hasen und Meerschweinchen und einen Wachhund, der hat

nachts unser Grundstück bewacht. Um unser Haus war nämlich eine hohe Mauer, aber wir hatten ganz viel Platz drinnen, um auf Mangobäume zu klettern oder um neue Kunststücke auf dem Fahrrad zu erfinden.



Mein Kindergeburtstag hinterm Haus mit fast der ganzen Schule

Fußball haben wir auch gern gespielt, am liebsten mit Papa, weil der einem geholfen hat Tore zu schießen ... Meine beste Freundin war Hope. Ihr Name heißt auf Deutsch „Hoffnung“ – schön, oder? Leider hat sie weit weg gewohnt, sodass ich sie nur ungefähr dreimal im Jahr gesehen habe.

Manche Bereiche sind also ähnlich

wie bei den Kindern hier. Gab es denn Erlebnisse oder Abenteuer, die die Kinder hier in Deutschland wahrscheinlich eher nicht erleben werden?

Einmal mussten wir im Urlaub mit unserem roten Landrover durch einen Fluss fahren. Dort ist Papa ausgestiegen und ist mit einem großen Stock durch den Fluss gelaufen, um zu prüfen, wo man gut fahren kann. Das Wasser ging ihm etwa bis zur Hüfte. Plötzlich fragte ich: „Mama, sind im Fluss Krokodile?“ Dann haben wir gebetet, dass Papa nichts passiert! Aber es ist alles gut ausgegangen.

Spannend! Du hast erzählt, dass deine Eltern dort als Missionare gearbeitet haben. Was bedeutete das für euch als Kinder?

Wir mussten oft reisen. Alle paar Jahre sind wir nach Deutschland gereist, um Omas und Opas zu treffen. Dann sind wir ein paar Monate lang in eine deutsche Klasse gegangen, wo wir natürlich niemanden kannten. Es war aber auch ganz cool, weil es in Deutschland mehr Süßigkeiten gab und im Winter haben wir den Schnee kennengelernt (... in Zambia sind es an Weihnachten 30 Grad). Dann sind wir wieder viele, viele Stunden in unsere Stadt in Afrika geflogen und gefahren. Wir Kinder haben versucht – also ich jedenfalls – brav zu sein, weil ja alle wussten, dass wir zu Gott gehören. Manchmal war das aber super schwer. Ich weiß noch, einmal hat Papa in einem Dorf gepredigt und wir Kinder haben uns im Auto versteckt, anstatt in die Kinderstunde zu gehen, weil 20 afrikanische Kinder uns geärgert haben. Vielleicht wollten sie nur unsere weiße Haut und unsere blonden Haare berühren, aber das war uns nicht so ganz geheuer!

Unser Haus und
der rote Landrover

einfach ...

Auch du hast schon als Kind an Jesus geglaubt wie deine Eltern. Kannst du von einer Geschichte berichten, in der ihr etwas Spannendes mit Gott erlebt habt?

Also, spannend war schon so einiges, wo uns Gott beschützt hat, zum Beispiel wenn man auf eine Schlange getreten hat oder von Moskitostichen Malaria bekommen hat. Aber am meisten haben wir mit Gott erlebt, dass er uns so schön versorgt hat. Mama sagt, ganz besonders mit tollen Lernhelferinnen und einem zweiten Auto. Das hat uns als Familie sehr geholfen, wenn Papa mit dem Landrover unterwegs war.

Hier liegt
Zambia:



Als du 13 Jahre alt warst, seid ihr als gesamte Familie nach Deutschland ausgeweist. Konntest du die Strukturen in Deutschland schon? Hattest du schon Freunde hier?

Ich war ja schon in der zweiten und in der fünften Klasse ein paar Monate in Deutschland gewesen, da hatten wir in der Schulzeit bei Oma und Opa Vedder und in den Ferien bei Opa und Oma Platte gewohnt. Jetzt sind wir aber ganz woanders hingezogen, wo wir wieder niemand kannten.

Vor allem in der christlichen Gemeinde wurden wir herzlich aufgenommen und sie haben uns ganz viel geholfen, zum Beispiel das Haus zu streichen. Es dauert halt, wenn man umzieht, bis man sich zuhause fühlt. Man hat nur bei manchen Kleinigkeiten gemerkt, dass ich in Afrika aufgewachsen

bin. Zum Beispiel wurde ich von einer Bedienung gefragt, ob ich eine Apfelschorle möchte und ich wusste nicht, was das ist. Oder dass ich am Anfang die Lehrer oft aus Versehen geduzt habe, weil es im Englischen das „Sie“ gar nicht gibt.

Okay, ein bisschen vertraut war dir Deutschland also schon. Aber wie waren die ersten Wochen in Deutschland,

als du wusstest, dass dies jetzt erstmal dein Zuhause sein wird?

Ich fand alle Deutschen doof und wollte auf gar keinen Fall deutsch werden. Deswegen bin ich (auch auf der Straße) viel barfuß gelaufen und habe Gedichte geschrieben wie: Ich bin ein Afrikaner, nicht außen – nein, innen. Ich bin ein Afrikaner, im Herz, ganz tief drinnen. Ich hatte so arg Heimweh, dass ich tausendmal am Tag gebetet habe: „God, take me home“ („Gott, bring mich nach Hause“). Der Vers aus Jeremia 29 Vers 11 hat mich sehr getröstet. Da steht: *Denn ich kenne die Gedanken die ich über euch denke, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um dir Zukunft und Hoffnung zu geben.*

Was vermisst du am meisten, wenn du an deine Kindheit denkst?

Das schöne Spielen, Klettern und dreckig werden. Und dass ich innerlich irgendwie „reiner“ war: Ich kannte keine schlechten Wörter und es war etwas Gutes, an Gott zu glauben. In Deutschland ist es schwieriger, mit Gott zu leben. Hier bin ich ein bisschen faul und verwöhnt geworden. Hier noch ein Ausschnitt aus meinem Tagebuch, kurz nachdem ich nach Deutschland gezogen bin: „Ich stelle mir oft die Frage: Wo komm ich her? Aus Afrika oder Deutschland – keine Ahnung! Aber: ES IST EGAL, denn ich gehöre zu Gott und das ist das Wichtigste.“ Und so ist es auch bei dir. Egal wo du herkommst oder was dich traurig macht – du brauchst nur eine einzige Sache. Versprochen, nur eine. Nämlich, dass du zu Gott gehörst!

Tabea, echt spannend, was du in deinem Leben schon erlebt hast! Danke, dass du davon berichtet hast! Und voll schön, dass du verstehen darfst, dass du zu Gott gehörst, egal wo du dich aufhältst!

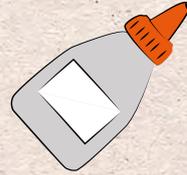
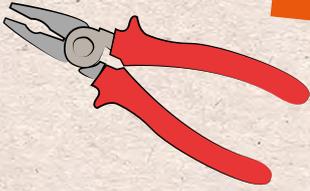
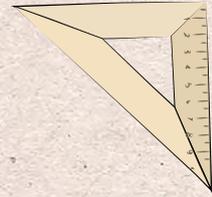


Familie Vedder
am Esstisch von links
um den Tisch rum: Papa,
Miriam, Daniel, Lernhelferin
Ulli, Tabea, Mama, Alex



Das VT-Interview
mit Tabea führte
Lydia

Trudis Bastelecke



Ganz schön kreativ!

Kids in Afrika spielen oft mit ganz einfachen Sachen. Es muss nicht immer ein ferngesteuertes Auto oder so etwas sein! Auch du kannst ganz einfach tolle Sachen herstellen und damit spielen. Ich zeige dir, wie du dir mit wenig Aufwand eine Zwillie oder eine Erbsenkanone bauen kannst.



Erbsenkanone

Du brauchst:

- Schere
- Luftballon
- leere Klopapierrolle
- Klebefilm oder Klebeband
- Erbsen

So geht's:

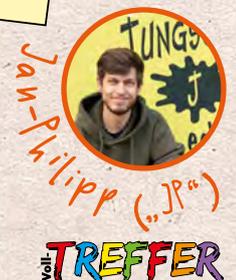
1. Schneide die Klopapierrolle in der Mitte durch.
2. Schneide den Hals des Luftballons ab.
3. Stülpe den Luftballon über ein Ende der Klopapierrolle und klebe ihn fest.
4. Jetzt kannst du eine Erbse in die Öffnung werfen, sie mit Daumen und Zeigefinger durch den Luftballon festhalten, ziehen, zielen und schießen!



INFO

Schon gewusst?
„Mia“: Es handelt sich hier nicht um den Namen „Mia“ oder den Anfang des Slogans vom FC Bayern München, sondern um die Zahl 100.

WARNUNG: Auch wenn die Erbsenkanone harmlos wirkt, kann ein Schuss auch mal ins Auge gehen und großen Schaden anrichten! Deshalb ziele NIEMALS auf Menschen, oder Tiere! Du kannst dir lieber Zielscheiben basteln und mit anderen um die Wette schießen! Wer bekommt die meisten Punkte?



Zwille

Du brauchst:

- Astgabel
- Säge
- evtl. Schleifpapier
- Taschenmesser
- zwei Einmachgummis, oder etwas ähnlich stabiles/flexibles
- etwas Kordel
- Stück festen Stoff/Kunstleder/Leder
- Tacker
- Lineal

Bitte bau die Zwille gemeinsam mit einem Erwachsenen, der dir mit den Werkzeugen helfen kann und aufpasst, dass du dich nicht verletzt. Bevor du loslegst, lies dir die Anleitung genau durch!



So geht's:

1. Such dir im Wald zuerst eine passende Astgabel. Sie sollte nicht morsch sein, aber auch nicht zu dünn, sodass sie sich nicht verbiegt. Bitte achte darauf, nur Äste zu zerschneiden, die schon auf dem Boden liegen, dann machst du keinen Baum kaputt. Ich habe meine Astgabel von einem umgestürzten Baum. Der Griff sollte mindestens 10 cm lang sein. Die beiden Schleuderarme 5-10 cm. Lieber etwas länger als zu kurz. Das Holz sollte mindestens 1,5 cm dick sein, wenn möglich dicker.



2. Säge dir die Astgabel so zurecht, dass sie symmetrisch ist, also dass beide Enden gleich lang sind. Wenn du möchtest, kannst du auch die Rinde entfernen und das Holz etwas anschleifen.

3. Schneide jetzt dein Gummiband zurecht. Einmachgummis funktionieren gut. Ich habe dickes Terra-Band verwendet, das funktioniert auch super. Achte darauf, dass deine Bänder gleich dick und lang sind.



4. Schneide aus dem Stück Stoff/((Kunst-)Leder) eine Schleudertasche und mach in jedes Ende ein Loch. Ich habe Kunstleder verwendet und es doppelt gelegt. Knote die Gummis an die Schleudertasche.

5. Schnitze ca. 1,5 cm vor dem Ende des Wurfarms Kerben in das Holz. Leg die Enden der Gummis jeweils über die Schleuder und binde sie im Bereich der Kerbe mit einem Stück Kordel fest. Mach hier einen möglichst guten Knoten, damit alles gut hält.

Achtung: Achte darauf, dass die Bänder vom Schleuderarm bis zur Schleudertasche an beiden Seiten gleich lang sind! Deine Schleuder ist jetzt fertig.



Wie benutze ich die Schleuder?

1. Kontrolliere, ob deine Schussbahn frei ist. Es dürfen keine Menschen, Tiere, oder zerbrechliche Gegenstände (wie z. B. Fenster) im Weg sein!
2. Nimm die Schleuder in deine „schwache“ Hand. Halte sie so, dass die Enden der Gummis von dir weg zeigen und sie über den Enden der Schleuderarme liegen. Wenn du sie anders herum hältst, werden die Gummibänder unter der Kordel herausrutschen.
3. Pack dein Geschoss in die Schleudertasche und halte es mit Daumen und Zeigefinger durch die Tasche fest. Dann kontrolliere noch einmal deine Schussbahn.
4. Spanne Schleuder und ziele genau. Zielen kannst du, indem du die Schleuder um 90 Grad kippst, sodass die Schleuderarme nach links, oder rechts zeigen (je nach dem, mit welcher Hand du die Schleuder hältst). Jetzt kannst du das Ende des oberen Schleuderarms zum Zielen nutzen. Du schießt auf das, worauf er zeigt.
5. Loslassen.

WARNUNG: Deine Schleuder hat mehr Kraft, als du denkst! Auf Menschen, oder Tiere schießen ist verboten! Außerdem: Je nachdem, mit was du schießt, kannst du damit Scheiben, oder andere Dinge kaputt machen! Bevor du schießt, musst du deshalb darauf achten, ob dein Geschoss nichts Zerbrechliches treffen kann! Schieße nur, wenn du freie Bahn hast!



VT-Fotostory

Die VT-Fotostory stammt diesmal von **Familie Buchner** und **Familie Strunk**.



Wer nicht fragt, der bleibt dumm ...

INFO

Schon gewusst?
„Pipi“: Auch das hat nichts mit Urin zu tun, sondern bedeutet „Süßigkeiten“ auf Suaheli.

Zu Hause bei Ben und Emil ...



Warum ärgert der mich immer?

Hahaha, du bist so ein kleiner Looser. Was kannst du überhaupt?

Wann hört das endlich auf?

Und zack, bin ich ihn los!



Jonas liest gerade Bibel ...



Boah, ist das schwer! Das raffe ich einfach nicht. Gerechtigkeit ...

Anna ist mit ihrem Smartphone beschäftigt ...



Oh, was ist das? Das ist ja interessant! Das Video muss ich mir mal anschauen.

Aber ob das so gut ist, wenn ich mir das anschau?



für dich

Später treffen Jonas, Anna und Emil aufeinander.

Hallo, ihr beiden, wie geht's euch?

Ich habe da auch was auf dem Handy gesehen und bin mir unsicher, was ich machen soll.



Bei mir ist es okay, aber habe in der Bibel gelesen und verstehe so'n paar Sachen nicht ...



Und ich traue mich einfach nicht, Ben zu fragen, warum er das macht.

Mir geht's schlecht. Ben ärgert mich die ganze Zeit und ich weiß nicht, was ich machen soll.

Auf der einen Seite würde ich ja auch gern jemand fragen, aber ich traue mich nicht. Nachher denken die, ich bin voll dumm.

Insgesamt beschließen dann aber die drei doch, ihre Fragen zu stellen, auch wenn sie sich unsicher sind und Angst haben.

Obwohl Emil Angst hat, spricht er Ben an ...



Hey Ben, mir tut das voll weh, wenn du mich so ärgerst. Warum machst du das?



Keine Ahnung warum ich das mache. Eigentlich will ich das nicht. Tut mir leid.

Jonas geht mir seiner Bibel zu seinem Onkel und fragt ihn.

Ich habe das hier gelesen und so ein paar Wörter verstehe ich nicht. Kannst du mir die erklären?



Klar! Cool, dass du dich traust zu fragen. Wer nicht fragt, lernt auch nicht. Das Wort „Gerechtigkeit“ bedeutet ...

Auch Anna fragt ihre Mama wegen der Videos, die sie gesehen hat ...

Mama, schau mal, was ich hier gesehen habe. Ich glaube das ist nicht so gut, oder?



Danke, dass du mir das zeigst. Ich würde mir das echt nicht anschauen. Ich sag dir auch, warum ...

Und du? Oft trauen wir uns nicht Fragen zu stellen oder finden sie zu einfach. Es gehört ein bisschen Mut dazu, auf andere zuzugehen und zu zeigen, dass man etwas nicht weiß. Sei mutig und frag Leute, mit denen du was zu klären hast, oder die dir etwas erklären können, weil sie schlau sind.

Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:

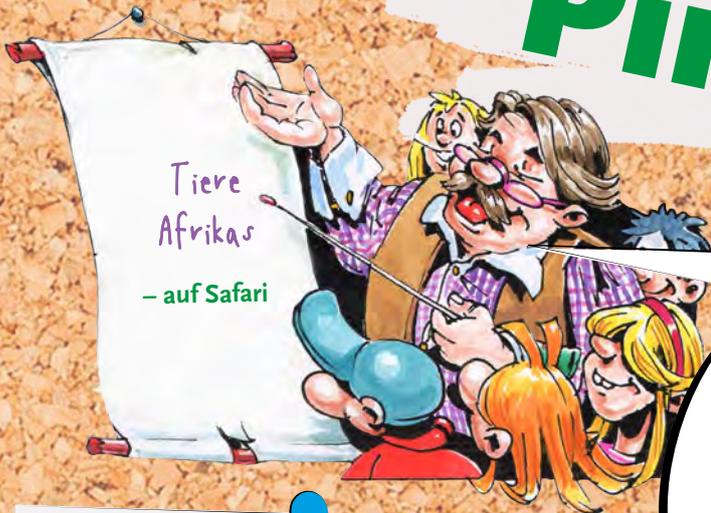


0800-1201020
christliches Sorgentelefon für Kids und Teens
 montags bis freitags von 13 bis 19 Uhr kostenlos
 help@CHRIS-Sorgentelefon.de

Lösung vom Rätsel auf Seite 6:



Herr Zierlich's Pinnwand



Tiere
Afrikas
- auf Safari

Eine „Safari“ ist eine Reise. Man denkt dabei vor allem an einen längeren Ausflug in die Wildnis, um große Tiere zu sehen. Früher ging es bei der Safari darum, Tiere zu erschießen. Heute will man sie stattdessen fotografieren. Das Wort kommt aus der Sprache Suaheli, die im Osten von Afrika gesprochen wird. „Safar“ bedeutet einfach nur „Reise“, von einem Ort an den anderen. Ein Brite, William Cornwallis Harris, machte im Jahr 1836 erstmals eine Reise, um sich Tiere anzuschauen. Seitdem erlebten viele reiche Leute eine Jagdsafari und erschossen dabei Großwild. Vor allem Felle und Hörner der Tiere nahmen sie als Trophäen mit. Beliebte waren vor allem die großen fünf, die schwierig zu töten sind: Löwe, Afrikanischer Elefant, Büffel, Leopard und Nashorn. Auch deswegen gibt es von diesen Tieren nicht mehr sehr viele.

Löwe

In der Natur lebt er heute nur noch im mittleren und südlichen Afrika. In Indien gibt es wilde Löwen nur noch in einem einzigen Nationalpark. Früher kam er in fast ganz Afrika vor.

Ein ausgewachsener Löwe ist bei den Schultern über einen Meter hoch. Männchen sind im Durchschnitt 190 Kilo schwer, Weibchen 125 Kilo. Man kann sie leicht von den Männchen unterscheiden, weil sie keine Mähne haben.

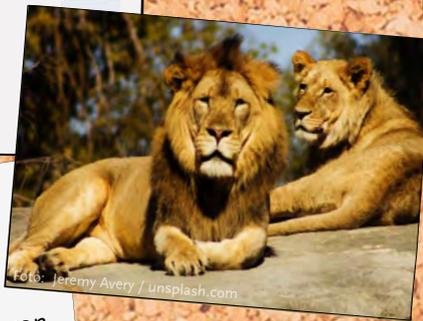


Foto: Jeremy Avery / unsplash.com

Büffel

Büffel nennt man mehrere Arten von Rindern. Bei den meisten afrikanischen Büffeln ist das Horn nach unten gebogen, zumindest dort, wo es aus dem Kopf herauswächst.

Nashorn

Heute leben Nashörner im Süden und in der Mitte von Afrika. Nashörner tragen ein Horn, einige Arten auch zwei, ein großes und ein kleines. Nashörner können bis zu 2.000 Kilo schwer werden und fast vier Meter lang.



Foto: Red Charlie / unsplash.com

Afrikanischer Elefant

Die Kühe und Kälber leben in Herden. Sie ziehen umher und suchen Gras und Blätter zum Fressen sowie Wasser zum Trinken. Die Männchen leben allein oder in kleinen Gruppen. Ein Bulle, ein großes Männchen, wird doppelt so hoch wie ein ausgewachsener Mann und wiegt so viel wie sieben kleine Autos, nämlich sechs Tonnen.

Leopard

Er ist die viertgrößte Großkatze nach Tiger, Löwe und Jaguar. Sein Fell ist gelb mit schwarzen Punkten. Wenn das Fell ganz schwarz ist, nennt man ihn Panther. In der Südhälfte Afrikas gibt es noch viele Leoparden.



Foto: Catherine Meline / unsplash.com



Quelle Text und Bilder: klexikon.zum.de

Jan

Schick uns deine
Lieblingsswitze einfach per
Mail an jungschar@akjs.eu



Kennst du den
schon ...?



„Nenne mir doch
mal die Jahreszeiten, Ida“,
sagt die Lehrerin. Ida überlegt
nicht lange: „Frühling, Herbst
und Winter!“ „Aber Ida, wo
bleibt der Sommer?“
„Das hab ich mich in diesem
Jahr auch die ganze
Zeit gefragt!“

Die Polizei
stoppt einen Raser.
„Haben Sie das Schild
mit der Geschwindigkeits-
begrenzung nicht gesehen?“
„Lesen, Herr Wachtmeister,
bei dem Tempo?“

Wischt sich ein Pinguin,
der im Beutel eines
Kängurus sitzt, den Schweiß
ab: „Blöder
Schüleraustausch!“

Der Bauer
erklärt seinem Sohn,
wie ein Kälbchen auf die Welt
kommt: „Zuerst kommen die
Vorderbeine, dann der Kopf, der
Körper und am Schluss die
Hinterbeine.“ Der Sohn
fragt ungläubig: „Und wer
baut das dann alles
zusammen?“

„Karla, warum
hast du deinen Teddy-
bären in den Kühl-
schrank getan?“, wundert
sich die Mutter. „Du weißt
doch, wie gern ich einen
Eisbären haben will!“,
meint Karla.

Unterhalten
sich zwei
Turnierpferde: „Und,
hast du es über das große
Hindernis geschafft?“
„Ich nicht, aber
mein Reiter!“

TREFFER

- AUCH FÜR DICH
und deine Freunde!

Einfach bestellen und kostenlos bekommen!

Kaum zu glauben,
aber wahr!

Dein eigener
Voll-TREFFER
KOSTENLOS
zu dir nach Hause
- auch für deine Freunde!



BESTELLCOUPON

Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG:
Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück belie-
bige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30,
35 usw. - Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Ju-
gendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.).
Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail)
- es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist
die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen kön-
nen wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid.
Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der
Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort
das neue Heft anschauen und herunterladen.



Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Geburtstag

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten



Schock deine Eltern – lies ein Buch!
 In den Ferien hast du etwas mehr Zeit als sonst. Wie wäre es mit einer spannenden Abenteuergeschichte?
 Wir haben hier ein paar Tipps für dich:

Lese- tipps

Testament7 – Das Phantom im Sommercamp

Band 6 der Reihe
 von Thomas Gelfert
 ISBN: 9783863535872
 Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg für 14,90 €

Es sollte ein ganz entspanntes Sommercamp werden. Paul, Dominik, Sarah und Samuel haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um das erste Schulcamp dieser Art mit vorzubereiten. Doch dann wollen die Black Eagles ihnen den Rang streitig machen und werfen ihnen Betrug bei der Camp-Challenge vor, dessen Gewinn das sechste Testament ist. Seit Beginn des Camps geschehen merkwürdige Dinge. Was hat es mit der Legende des Vill auf sich? Warum dürfen sie nicht zum alten Bergwerk? Gerade als die Kids dem Täter auf die Spur kommen, bricht ein Jahrhundertunwetter über sie herein. Schlagartig schwimmen alle Sicherheiten davon, und Paul und seine Freunde müssen sich entscheiden: Gewinnen sie die Camp-Challenge, oder helfen sie dem geheimnisvollen Fremden?



Matze macht fette Beute

Abenteurer im Rauhen Haus
 von Hans-Dietrich Nehring
 ISBN: 9783963623356
 Francke-Buch GmbH für 12,00 €

Hamburg, 1833: Matze, 12 Jahre alt, lebt im Hamburger Gängeviertel in bitterer Armut. Nur als Dieb kann er überleben. Schule besuchen oder eine Ausbildung machen? Fehlanzeige!

Nur blöd, wenn man beim Einbruch ins Haus des Polizeiherrn erwischt wird – und das auch noch von der gleichaltrigen Tochter des Hauses höchstpersönlich! Matze weiß, was ihm droht: das Zuchthaus. Mal wieder.

Doch dieses Rauhe Haus mit seinem Aufpasser Johann Hinrich Wichern ist ganz anders als alles, was Matze bisher erlebt hat. Hier wird er nicht wie ein Verbrecher behandelt, sondern fast wie ein Familienmitglied. Ob das was mit diesem Jesus zu tun hat, von dem Herr Wichern erzählt?

Für Matze eröffnen sich ungeahnte Zukunftshoffnungen. Er hat nur noch einen Wunsch: Sein kleiner Bruder Jan soll auch ins Rauhe Haus kommen ...



Wer bin ich und warum bin ich wertvoll?

von Chris Morphew
 ISBN: 9783863538682
 Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg für 6,90 €

Früher oder später stellen Kinder große Fragen über sich selbst und ihren Glauben: Wer bin ich? Wo gehöre ich hin? Bin ich gut genug? Was denken die Leute von mir? Was hält Gott von mir? Chris Morphew, Lehrer und Schulseelsorger, zeigt in diesem warmherzigen, einfühlsamen Buch, wie Kinder ihre Identität als von Gott geliebte und nach seinem Bild geschaffene Menschen annehmen und genießen können.



Die Strandspürnasen – Dem Vermissten auf der Spur

Band 6 der Reihe
von Christina Herr, Joy Katzmarzik (Illustr.)
ISBN: 9783761568521
Verlag: Neukirchener Verlag für 13,00 €



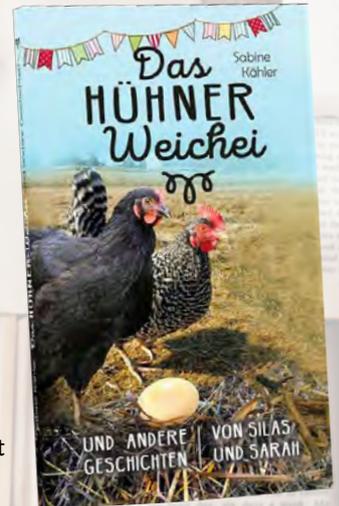
In Strandvoort ist wieder einiges los: Albert zieht um und Henk Vermeulen, der grummelige Gemischtwarenhändler gerät erst in eine Schlägerei in seinem Laden und verschwindet dann spurlos. Kurz darauf erreicht die Strandspürnasen ein mysteriöser Hilferuf und Herr Vermeulens Schwester bittet die jungen Detektive um Hilfe bei der Suche nach ihrem Bruder. Wie soll Nick denn da sein Schulprojekt über ein Vorbild schreiben?

Zum Glück hilft seine Familie ihm mit einem Film über die Surferin Bethany Hamilton und einem Besuch im Corrie-ten-Boom-Haus in Haarlem. Kommen Leni, Nick und Albert auch dem Vermissten auf die Spur?

Im sechsten Band der christlichen Detektivreihe dreht sich alles um das Thema Vorbilder.

Das Hühner-Weichei und andere Geschichten von Silas und Sarah

Geschichten zum Vorlesen und Selberlesen
für Kinder von 7-10 Jahren.
von Sabine Kähler
ISBN: 9783866994690
CLV – Christliche Literatur-Verbreitung e.V. für 3,90 €



Silas und Sarah wohnen in der Hasengasse im kleinen Dorf Bruttelbach. Sie haben zwei Hühner: Frieda und Gisela. Eines Tages finden sie ein komisches Hühnerei im Stall – es ist ganz weich und schwabbelig. Was ist nur mit den Hühnern los, dass sie solche Eier legen? Und warum vergräbt Herr Schmid von gegenüber geheimnisvolle Dinge in seinem Garten?

Wer ist der beste Ritter, was hat es mit den Sternschnuppen auf sich und warum muss Sarah so plötzlich ins Krankenhaus?

Lass dir von Silas und Sarah vom Hasengassenfest erzählen, vom heftigen Sturm im Sommercamp und ihrer Übernachtungsparty. 15 spannende Geschichten warten auf dich!

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de



Die Windvögel – Der verbotene Wald

von Stefanie Kloft, Bernd Lehmann (Illustr.)
ISBN: 9783963623035
Verlag: Francke-Buch GmbH für 10,95 €

Die Geschwister Ella und Hannes Windvogel möchten eigentlich nur ein entspanntes Campingwochenende mit ihren Eltern in Brandenburg verbringen. Doch ein nächtlicher Zwischenfall und Johnny, der freche Sohn der Kioskverkäuferin, halten sie ganz schön auf Trab. Als dann im nahen Wald – den sie gar nicht hätten betreten dürfen – auch noch ein Unglück passiert, beginnt ein gefährlicher Wettlauf gegen die Zeit ...

INFO
Schon gewusst?
„Hapa“: Das erinnert dich bestimmt an die Babysprache, wenn Babys etwas essen. Es bedeutet auf Suaheli aber einfach „hier“.



farbenfroh

